

Inhalt

A. Vorwort	8
B. Einleitung	9
C. Grundlegendes	12
1. Zahnentwicklung und Pathologie	12
1.1 Bildung und Durchbruch der Zähne	12
1.2 Stabilisieren des Gleichgewichtes	14
1.3 Überwiegen des Fluorprozesses	15
1.4 Überwiegen des Magnesiumprozesses	15
1.5 Dentitionsbeschwerden	16
1.6 Verspäteter Zahnwechsel	18
2. Pharmakologische Gesichtspunkte	18
2.1 Präparate aus dem Reich der Mineralien und Metalle	18
2.2 Pflanzliche Arzneimittel	19
2.3 Potenzierte Organpräparate	19
Irritationen des N. trigeminus	21
Neuralgiforme Beschwerden im Trigeminusbereich	21
Akute Parodontitis	22
Chronische Parodontitis	22
Juvenile Parodontitis	22
Eröffnete Kieferhöhle	22
Pulpen-trauma	23
Akute Pulpitis	23
Kiefergelenksprobleme (chronische)	23

Vorwort
Einleitung

Grundlegendes

Prophylaxe

Konservierende
Zahnheilkunde

Parodontologische
Zahnheilkunde

Chirurgische
Zahnheilkunde

Medikamentöse
Grundausrüstung

3.	Allgemeinmedizinische Gesichtspunkte	24
3.1	Angst der Kinder, Behandlungsunwilligkeit	24
3.2	Angst vor und während der Behandlung	24
3.3	Behandlung bei geschwächter Abwehrlage	25
3.4	Unverträglichkeit von Anästhetika bei Problempatienten	26
3.5	Kreislaufstabilisierung	26
3.6	Neigung zur Ohnmacht	27
3.7	Behandlung bei drohendem oder eingetretenem Kreislaufversagen (Ohnmacht)	28
3.8	Tetanische Anfälle	29
3.9	Erkrankungen des Kiefergelenkes	29
	Behandlung bei akut traumatischer Genese	29
	Mehr ausstrahlende, auf die Beteiligung des umgebenden Nervenbereiches hindeutende Schmerzzustände	31
	Ausheilung und Stabilisierung	31
	Behandlung bei überwiegend rheumatischer Genese	31
	Behandlung bei vorherrschender Wetterfühligkeit	32
3.10	Neuralgien	32
3.11	Mundtrockenheit	32

D. Prophylaxe 33

1.	Allgemeine prophylaktische Maßnahmen	33
1.1	Medikamentöse Prophylaxe	33
1.2	Prophylaxe durch Mundhygiene	33
1.3	Prophylaxe durch Ernährung	33
	bei Parodontalerkrankungen	34
2.	Medikamentöse Prophylaxe der Rachitis	35
3.	Kariesprophylaxe	36
3.1	Kariesprophylaxe während der Schwangerschaft	36
3.2	Kariesprophylaxe im Kindesalter	37
3.3	Kariesprophylaxe während der Pubertät	37
3.4	Medikamentöse Maßnahmen bei verstärkter Kariestendenz	38

E. Konservierende Zahnheilkunde	40
1. Behandlung der Dentinwunde	40
2. Behandlung überempfindlicher Zahnhäse	40
3. Behandlung bei Karies ohne Pulpitis	41
4. Behandlung bei Karies mit Pulpitis	42
5. Behandlung bei Pulpitis traumatica	42
6. Indirekte Überkappung ohne Pulpitis	43
7. Direkte Überkappung ohne Pulpitis	44
8. Präparationstrauma	44
9. Hyperämie der Pulpa	45
10. Pulpitis acuta	46
11. Vitalamputation von Milchzähnen/bleibenden Zähnen (mit noch nicht abgeschlossenem Wurzelwachstum)	47
12. Vitalexstirpation	48
13. Gangränbehandlung	50
14. Wurzelfüllung mit/ohne Symptomen	50
F. Parodontologische Zahnheilkunde	51
1. Vorbemerkungen	51
2. Gingivitiden im Kindes- und Jugendalter	52
3. Gingivitiden während der Schwangerschaft	53
4. Parodontitis marginalis superficialis	54
5. Parodontitis marginalis profunda	55
6. Parodontopathien bei Allgemeinerkrankungen	57
7. Parodontale Rezidivprophylaxe	60
8. Parodontitis traumatica	61

G. Chirurgische Zahnheilkunde	62
1. Allgemeine Erläuterungen	62
2. Postoperative Begleitbehandlung	62
2.1 Weichteilchirurgie (Extraktionen, Vestibulumplastik, Frenulotomie etc.)	63
2.2. Osteotomien	64
2.3 Zusätzlich mögliche Heimbehandlung	65
3. Komplikationen im Heilungsverlauf	66
3.1 Heimbehandlung	67
3.2 Schmerzbehandlung	68
3.3 Parästhesie-Behandlung	68
4. Behandlung bei Dolor post operationem	69
5. Eröffnung der Kieferhöhle	70
6. Abszesse	71
6.1 Abszessbildung	71
6.2 Abszessreifung	73
6.3 Abszessdurchbruch	73
6.4 Gewebseinschmelzung	74
6.5 Fieber	75
7. Fistelbildung	77
8. Förderung der Resorption	77
9. Dentitio difficilis	77
10. Aphthen	80
11. Hämatome	82
12. Behandlung von Blutungen	82
13. Behandlung von Nachblutungen	83

H. Medikamentöse Grundausstattung für die Praxis	84
1. Vorrat für die Sprechstunde	84
2. Heilinjektionen (N1)	84
3. Für die Notfallapotheke	85
Literatur	86
Grundlagen der Anthroposophie	86
Literatur zu den verwendeten Arzneimitteln	86
Literatur zur anthroposophisch erweiterten Medizin, Pädagogik und Ernährungslehre	89
Präparatliste	92
1. Arzneimittel	92
2. Pflegemittel	96
Sachregister	97

A. Vorwort

Die Arbeitsgemeinschaft Anthroposophischer Zahnärzte hat es sich zur Aufgabe gemacht, die durch die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners ermöglichte Erweiterung der Heilkunst für die Zahnheilkunde auszuarbeiten.

Da die Bemühungen um eine solche Erweiterung keinesfalls als abgeschlossen betrachtet werden können und sich seit der Herausgabe der ersten Auflage des Kompendiums im Jahre 1985 unter der Federführung Hermann Lauffers Vieles gewandelt hat, haben wir uns entschlossen, diese neue Ausgabe im Rahmen der Kompendien der Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte herauszugeben. Wir hoffen, dass die neuen medientechnischen Möglichkeiten es uns erlauben, unser Kompendium in Zukunft möglichst aktuell zu halten.

Hinweisen möchten wir auch darauf, dass ausführliche Angaben zu den einzelnen Medikamenten stets den aktuellen Arzneimittelverzeichnissen der Hersteller zu entnehmen sind, da sich diese natürlich seit dem Redaktionsschluss unseres Kompendiums geändert haben können.

An dieser Stelle möchten wir uns bei all jenen herzlich bedanken, die bei der Erstellung dieses Kompendiums durch ihren Rat und ihre Hilfe zum Gelingen beigetragen haben.

Auch dürfen wir alle Leser herzlich bitten, uns Ihre Meinung und Kritik mitzuteilen. Wir sind für Anregungen jeder Art offen und dankbar.

Stuttgart, im Januar 2004

Arbeitsgemeinschaft anthroposophischer Zahnärzte
Fachgruppe der GAÄD Gesellschaft der Anthroposophischen Ärzte in
Deutschland e.V.

B. Einleitung

Der Wunsch der Patienten nach einer sanften Medizin hat zu einer stärkeren Beachtung sogenannter alternativer Methoden geführt.

Da sich die Anthroposophische Medizin, hier speziell die Zahnmedizin, nicht als einseitig alternative, sondern als eine die naturwissenschaftlich orientierte Medizin ergänzende versteht, liegt ihre Grundlage in einem durch die geisteswissenschaftlichen Forschungen Rudolf Steiners erweiterten Menschenbild.



In diesem Bild vom Menschen wird seine geistig-seelische Tätigkeit in einem durchschaubaren Zusammenwirken mit dem materiell-physischen Körper gesehen. So sind die physisch wahrnehmbaren Funktionen des Körpers Ausdruck der geistigen Wirksamkeiten eines Menschen. Auch geht die Anthroposophische Medizin davon aus, dass Krankheiten eigentlich ein physiologischer Vorgang sind, um eingetretene Ungleichgewichte zwischen dem Auf- und Abbau, der sich durch das ganze Leben zieht, wieder in ein Gleichgewicht zu bringen.

Um dieses Gleichgewicht zu beschreiben, ergeben sich in der Anthroposophischen Medizin für den Menschen vier unterschiedliche Ebenen:

Physisch-materieller, sinnlich wahrnehmbarer Leib (*Physische Organisation*)

Der Körper eines Menschen als physikalisch-chemische Entität, die den naturwissenschaftlichen Regeln und Gesetzen folgt. Dies erlaubt eine klare Beschreibung und Definition der hochkomplexen Zusammenhänge, die für uns Zahnärzte insbesondere im Bereich der Werkstoffkunde und des Zahnersatzes wichtig sind.

Lebens- oder Ätherleib (*Bildekräfteorganisation*)

Begriffe, die zur Wende des 19. zum 20. Jahrhundert noch vielen geläufig waren. Hierunter versteht man all jene Kräfte und Wirkungen, die zwar mit den rein naturwissenschaftlichen Methoden nicht mehr sinnlich fassbar sind, deren Wirkungen jedoch gut am physischen Körper abgelesen werden können. Prinzipiell ist dies der Bereich der regulierenden Kräfte, die den physisch-materiellen Körper gestalten.

Seelen- oder Astralleib (*Empfindungsorganisation*)

Er ist der Träger der Empfindungstätigkeit, der Gefühle und des Bewusstseins. Dies ist die Ebene, auf der den Krankheiten zu Grunde liegende Disharmonien über-bewusst erkannt werden. Therapeutisch können hier neben Medikamenten sehr sinnvoll künstlerisch-therapeutische Maßnahmen eingesetzt werden.

Ich- oder Geistleib (*Ich-Organisation*)

Ein ICH ist nur dem Menschen eigen. Weder Pflanzen noch Tiere haben ein Selbstbewusstsein, sie leben instinktiv in ihren Gruppen. Nur dem Menschen ist es möglich, sich aus diesem Gruppenzusammenhang zu lösen und über sich selbst zu reflektieren. Es ist nur dem Menschen möglich, sich den Sinnzusammenhang einer Erkrankung mit einer bestimmten Lebenssituation bewusst zu machen und die therapeutisch notwendigen Maßnahmen auch von innen heraus zu ergreifen und zu tragen.

Diese vier Ebenen, auch Wesensglieder genannt, durchdringen und beeinflussen sich gegenseitig. Gesundheit ist das harmonische, Krankheit das gestörte Zusammenwirken dieser Wesensglieder im Stoffwechsel-Gliedmaßen-System, im rhythmischen System und Nerven-Sinnes-System. Aufgrund der gemeinsamen Evolution kann die Anthroposophische Medi-

zin sowohl aus den mineralischen als auch aus den pflanzlichen und tierischen Lebensbereichen ihre Medikamente entnehmen. Diese sollen dem Patienten so helfen, das eingangs schon erwähnte Gleichgewicht selbst wieder herstellen zu können.

Die Kunst des Arztes besteht nun darin, aus der Erkenntnis über die Entsprechung von Krankheitsvorgang und Naturgeschehen die richtigen Maßnahmen sowohl im medikamentösen als auch therapeutisch-künstlichen und zahntechnischen Bereich zu wählen. Dabei muss er sich der Verantwortung für die Biographie seines Patienten um so mehr bewusst werden, je weiter er als Arzt in die höheren Seinsebenen seines Patienten eingreift.

Das intensive Eingehen auf Einzelheiten würde den Rahmen dieser Veröffentlichung sprengen. Ein wesentlicher Teil Anthroposophischer Medizin besteht auch darin, sich diese Kenntnisse nicht nur als Wissensstoff einzuverleiben, sondern sich selbst zu erarbeiten. Ein dafür geeignetes Literaturverzeichnis findet sich am Ende des Kompendiums.

Zum Erfahrungsaustausch stehen die Veranstaltungen (kollegiale Treffen und Tagungen etc.) zur Verfügung.

C. Grundlegendes

1. Zahnentwicklung und Pathologie

1.1 Bildung und Durchbruch der Zähne

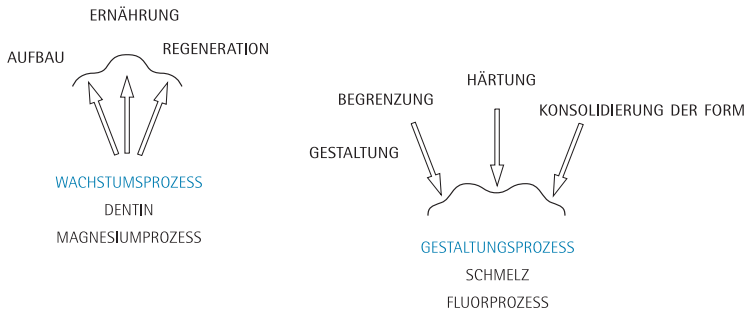
Die Zähne haben für den Menschen nicht nur die bekannte physiologische Kaufunktion, sondern stellen Organe dar, die auch direkter Ausdruck geistiger Funktionen sind (u.a. die gesamte Phonetik). Diese Funktionen bilden die Grundlage für ein Verständnis der konstitutionellen Zahnbildung und der Erkrankungstendenzen.

Die Zähne besitzen die härteste Substanz des ganzen Körpers. Im Schmelz ist diese zugleich auch am dichtesten. Insofern liegt hier eine Bildungstendenz vor, die über diejenige des Knochens hinausgeht. Die Tatsache, dass sowohl Knochen als auch Zähne gut mit Blut versorgt sind, zeigt, dass beide nicht etwa nur tote mineralische Substanzen, sondern auch lebendige Organe sind. Verlieren sie ihre Vitalität, können sie allerdings früher oder später zu toten Fremdkörpern werden und das Gleichgewicht im Organismus stören (Focusproblem).

Die Bildung jeder festen Substanz in einem lebendigen Organismus geschieht aus dem flüssig-wässrigen Milieu heraus. Dabei ist die Ausscheidung der Zahnhartsubstanzen ein aktiver Vorgang, der den Bildungsprozessen des Organismus untersteht. Der fertige Zahn und seine umgebenden Gewebe liefern daher auch einen Aufschluss über die Verhältnisse der Bildkräfte im Organismus in Beziehung zu Astralleib und Ich-Organisation. Dies ist nicht nur so zu verstehen, dass man einige überstandene Krankheiten an der Zahnform ablesen kann (z.B. Rachitis), sondern dass die ganzen konstitutionellen Entwicklungstendenzen des Menschen an der Zahnbildung und -stellung sichtbar werden. Naturgemäß spielt das erste Jahrsiebt hier die größte Rolle.

Bei der Zahnbildung sind zwei entgegengesetzte Kräftewirkungen erkennbar: Der Zahn muss einerseits aufgebaut werden. Andererseits steht diesem Aufbauvorgang der Bildungsabschluss, die Begrenzung und Formung sowohl im Bereich der Zahnkrone als auch der Zahnwurzel entgegen. Man kann die Tendenz des reinen Wachstums, die in erster Linie eine Funktion des Dentins ist (durchgehend vom okklusalen Abschluss bis zum apikalen Foramen), innerhalb der Natur in den Kräften des Magnesiums wiederfinden. Die gegensätzliche Tendenz des Abschlusses und der Formung ist in der Schmelz- und Wurzelzementbildung tätig und kann in der Natur in den Kräften des Fluorprozesses gefunden werden.

An der Zahnbildung sind also zwei Tendenzen wirksam, bzw. der Zahn ist das Ergebnis zweier entgegengesetzter Kräftewirkungen, die beim gesunden Menschen wie bei einem Waagebalken im Gleichgewicht stehen. Dieses Spiel der Kräfte kann man an der Bildung der Zähne, aber auch des ganzen Menschen ablesen und therapeutisch beeinflussen. Es handelt sich in erster Linie um ein prozessuales Wirken, d.h. um Kräfte, die den Substanzstrom (in diesem Fall besonders den Kalk) leiten.



Gegensätzliche Kräftewirkungen bei der Zahnbildung

Selbstverständlich ist es auch nötig, die mineralischen Substanzen für den Aufbau der Zähne zuzuführen. Gleichzeitig ist es nicht nur eine Frage der Qualität der Substanzen, sondern auch der richtigen Einordnung in den sich bildenden Zahn. Diese Einordnung geschieht durch die polare Wechselbeziehung von Magnesium- und Fluor-Kräften, unterstützt durch Kalk und Kiesel.

Der Zahnwechsel, der normalerweise um das siebte Lebensjahr herum beginnt, sowie der Durchtritt der ersten bleibenden Molaren weisen darauf hin, dass sich nun ein neuer Entwicklungsschritt des Kindes anbahnt. Diejenigen Bildekräfte des kindlichen Ätherleibes, die sich bisher in der Zahnbildung betätigt haben, werden nun frei. Sie lösen sich mit dem schrittweisen Durchtreten der bleibenden Zähne von ihrer organbildenden Tätigkeit im Kopfbereich ab und bilden die Grundlage für die damit erwachende intellektuelle Denkfähigkeit des Kindes.

Somit deutet der Zahnwechsel auf die Schulreife und damit auf einen neuen geistigen Entwicklungsschritt hin. Eine zu frühe bzw. zu einseitige Verstandestätigkeit ist ein wesentlicher Faktor, der dem Zahn (wie dem Gesamtorganismus) für seine Bildung und Struktur Kräfte entziehen kann und somit diesen anfälliger macht für Erkrankungstendenzen.

Die Zahnbildung beruht also nicht nur auf der Zufuhr von Magnesium- und Fluorsalzen sowie weitere nötige Substanzen, sondern ist auch Frage des Kräftegleichgewichts in der gesamt menschlichen Betrachtung.

Eine einseitige Betonung würde den oben erwähnten Waagebalken nach der einen oder anderen Seite senken. In beiden Fällen besteht eine erhöhte Erkrankungsgefahr für das gesamte Kausystem sowie auch für den Menschen insgesamt.

1.2 Stabilisieren des Gleichgewichtes

Zeigt eine Konstitutionsdiagnostik im obigen Sinne Schwierigkeiten, kann im ersten Jahrsiebt der Kalkstoffwechsel spezifischer als mit Aufbaukalk durch Magnesium- und Fluorpräparate unterstützt werden. Auch hier sollte man die Medikation im rhythmischen Wechsel von Gabe und Pause durchführen.

Rp.

Fluorit D12, Verreibung (WELEDA)

Morgens 1 Messerspitze Pulver einnehmen

Rp.

Magnesit D6, Verreibung (WELEDA)

Abends 1 Messerspitze Pulver einnehmen

Erläuterung

Zur Stabilisierung des Gleichgewichtes gibt man morgens Fluorit D12 und abends Magnesit D6 für 4 Wochen mit einer nachfolgenden 4-wöchigen Pause über einen Zeitraum von 3 - 6 Monaten.



Fluoritkristalle

1.3 Überwiegen des Fluorprozesses

Bei starker Ausprägung dieses Konstitutionsbildes (s.o.) hat sich als allgemeine Therapie die kurmäßige Gabe von Magnesium bewährt.

Rp.

Magnesium phosphoricum D6, Verreibung (WELEDA)
3-mal tgl. 1 Messerspitze Pulver einnehmen

oder

Rp.

Magnesit D6, Verreibung (WELEDA)
1-mal tgl. abends 1 Messerspitze Pulver einnehmen

Erläuterung

Magnesium phosphoricum D6 vier Wochen lang dreimal täglich 1 Messerspitze geben, danach 4 Wochen Pause und anschließend wieder vier Wochen Gabe usw. über einen Zeitraum von 6 Monaten. Magnesit D6 nur abends 1 Messerspitze im gleichen Rhythmus wie oben.

Mit Magnesium phosphoricum lässt sich die mehr konstitutionelle Seite treffen, während Magnesit in diesem Zusammenhang spezieller als Kariesprophylaxe zu sehen ist, aber zugleich die Aufbauvorgänge allgemein anregt, z.B. die Lebertätigkeit und Dentinbildung.



Magnesit

1.4 Überwiegen des Magnesiumprozesses

Bei diesem Konstitutionsbild (s.o.) ist die Gabe von Fluorit D12 angezeigt.

Rp.

Fluorit D12, Verreibung (WELEDA)
Morgens 1 Messerspitze Pulver einnehmen

Erläuterung

Auch hier sollte ein Rhythmus von vier Wochen Gabe und vier Wochen Pause eingehalten werden.

Ist das Konstitutionsbild durch besondere Schwäche des Bindegewebes und mangelnde Formkraft geprägt (Haltung, Gelenke), kann man die therapeutische Wirkung des Kiesels hinzunehmen. Ihm unterstehen ganz allgemein die Gestaltungskräfte. Fluorkräfte verursachen mehr die abschließende Härte, während Kieselgaben die Strukturbildung anregen. Deshalb folgt Fluor therapeutisch dem Kiesel.

Rp.

Quarz D6 (D12 oder D30), Verreibung (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 1 Messerspitze Pulver einnehmen

Erläuterung

Zunächst sollte für etwa ein Vierteljahr dreimal täglich eine Messerspitze Quarz D6 verordnet werden, danach für ein weiteres Vierteljahr zweimal täglich eine Messerspitze Quarz D12, anschließend zur Stabilisierung ca. 4 Wochen lang eine Messerspitze Quarz D30.

Diese Medikation ist auch angezeigt zur Unterstützung der kieferorthopädischen Maßnahmen bei Stellungsanomalien, da es sich hierbei um eine mangelnde Gesamtgestaltungskraft handelt.

Eine kurmäßige Anwendung umfasst in der Regel die Zeitdauer von einem Vierteljahr. Das Ergebnis der Kontrolluntersuchung bestimmt, ob die Therapie in gleicher Weise fortgeführt oder verstärkt wird bzw. abgesetzt werden kann.



Cuprum metallicum – Kupfer

Außerdem gilt für längere Anwendung von Arzneimitteln zur Konstitutionstherapie, dass die Potenzen erhöht werden, d.h. z.B. nach Anwendung von einer D6 die D10 oder D12 folgt. Das gleiche gilt, wenn die Wirkung einer tiefen Potenz (D3, D4, D6) nachlässt oder die sogenannte Erstverschlimmerung hervorruft.

1.5 Dentitionsbeschwerden

Eine unterstützende beruhigende und schmerzlindernde Wirkung bei Dentitionsbeschwerden kann folgendermaßen erreicht werden:

Bei Säuglingen:**Rp.**

Aconitum napellus D10 / Chamomilla, Radix D20 / Magnesium phosphoricum D6 aa ad 20 ml

Kann als Rezepturmischung von einer Apotheke bei WELEDA in Auftrag gegeben werden.

Bei Kleinkindern:**Rp.**

Chamomilla e radice D3, Globuli velati (WALA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Globuli velati

oder

Chamomilla comp., Zäpfchen (WELEDA)

2- bis 4-mal tgl. 1 Zäpfchen in den Mastdarm einführen
zusammen mit

Kieserit D12, Flüssige Verdünnung (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Tropfen einnehmen

Bei Schulkindern:**Rp.**

Chamomilla e radice D3, Globuli velati (WALA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Globuli velati

oder

Silicea comp., Suppositorien für Kinder (WALA)

1- bis 2-mal tgl. 1 Suppositorium

zusammen mit

Kieserit D12, Flüssige Verdünnung (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 5 -10 Tropfen einnehmen

dazu ggf.

Kupfer Salbe rot (WALA)

2 x tgl. Fußsohlen mit Kupfersalbe rot einreiben

Erläuterung

Diese Medikation bewirkt ein vertieftes Einziehen des Astralleibes und führt zu einer Schmerzlinderung.

1.6 Verspäteter Zahnwechsel

Ein verzögerter Durchbruch der Zähne ist ein Zeichen für eine ungenügende Magnesiumaktivität.

Bei konstitutionell verspätetem Zahnwechsel ist zur Anregung der Dentitionskraft Kieserit (nat. Magnesiumsulfat) angezeigt.

Rp.

Kieserit D6, Flüssige Verdünnung (WELEDA)

3-mal tgl. 8 - 10 Tropfen einnehmen im rhythmischen Wechsel von 4 Wochen Gabe und 4 Wochen Pause über einen Zeitraum von 6 Monaten.

2. Pharmakologische Gesichtspunkte

2.1 Präparate aus dem Reich der Mineralien und Metalle

Prinzipiell stehen Arzneimittel aus den drei Naturreichen zur Verfügung, die den Menschen umgeben und jeweils eine spezifische Wirkung auf ihn haben. Die Naturreiche sind mit ihren Bildungsgesten in die menschliche Natur hineingenommen, vom Menschen zusammengefügt und integriert. Krankheit bedeutet, dass ein äußerer Naturprozess aus dem innermenschlichen Gleichgewicht herausfällt und prädominiert. Die Heilung dieser Einseitigkeit geschieht durch die entsprechende Natursubstanz in potenziierter Form: Der Organismus wird durch das mit der Potenz übertragene Bild der

Krankheit vom Krankheitsprozess entlastet und kann das für die Gesundheit notwendige Gleichgewicht der Wesensglieder wieder herstellen.

Mineralisch-metallische Substanzen wirken speziell auf die menschliche Ich-Organisation. Da Mineralien bildungsmäßig am weitesten unter dem Menschen stehen, benötigt der Mensch seine höchsten und geistigsten Kräfte, um die ihnen zugehörige Bildungskraft wieder in den organischen Gesamtzusammenhang zu integrieren. Mineralien brauchen deshalb oft etwas länger, um ihre volle Wirkung zu entfalten. Sie eignen sich für eine konstitutionelle Therapie nach der Überwindung des akuten Krankheitszustandes.



Wirbelbildung beim Potenzieren

2.2 Pflanzliche Arzneimittel

Die pflanzliche Natur steht dem Menschen schon näher. Es ist einfacher, spontan zu einer Pflanzenblüte ein gemüthafte Verhältnis zu finden, als zu einem Stein am Wegesrand. Pflanzliche Substanzen wirken in der Therapie unmittelbar über ihre Beziehung zur menschlichen Empfindungsorganisation. Bei der Pflanze unterscheidet man ihren Blüten-Frucht- vom Blatt-Spross- und Wurzelanteil. Nach dem von Rudolf Steiner beschriebenen umgekehrten Wesenszusammenhang zwischen Mensch und Pflanze existiert eine Beziehung jeweils zwischen Pflanzenwurzel und Nerven-Sinnes-System des Menschen, zwischen Blatt und rhythmischem System des Menschen und zwischen Blüten oder Früchten und dem Stoffwechselsystem des Menschen. Stoffwechselerkrankungen werden in der Regel auf peroralem Weg behandelt, so z.B. eine Nierenschwäche mit WALA Nierentonikum. Das rhythmische System erreicht man gut über Injektionen (Aurum/Stibium/Hyoscyamus Flüssige Verd. z. Injektion), während für die Behandlung des Nerven-Sinnes-Systems besonders die äußeren Anwendungen wie Öle und Salben geeignet sind.

Aus dieser dreigliedrigen Funktionsordnung leitet sich auch eine allgemeine Regel bezüglich der Potenzhöhe ab, die im folgenden Abschnitt in Bezug auf die Organpräparate noch einmal spezifiziert ist. Nach dieser wirken tiefe Potenzen bis zur D10 vor allem auf die Stoffwechselprozesse, zu denen auch Traumen im Bereich der Mundhöhle gehören. Mittlere Potenzen bis D20 unterstützen die rhythmischen Prozesse und hohe Potenzen bis D30 wirken auf die Nervenprozesse.

2.3 Potenzierte Organpräparate

Die Verwendung potenziierter Gewebe und potenziierter tierischer Gifte von niederen Tieren wurde durch die Homöopathie in die Medizin eingeführt. Der Einsatz dieser Mittel führte zu bedeutenden Heilerfolgen.

Rudolf Steiner regte an, auch potenzierte Organe von höheren Säugetieren in der Medizin zu verwenden. Hierbei stand nicht mehr das Tierische im Vordergrund, sondern die vorbildliche Wirkung der gesunden Organe des Tieres auf den menschlichen Ätherleib. Es war nun möglich, direkt auf die Bildekräfte einzuwirken und das Wachstum und die Heilung des physischen Leibes mit Arzneimitteln zu begleiten.

Besonders heute ist diese Tatsache von großer therapeutischer Wichtigkeit, da wir Menschen vermehrt schwächenden Einflüssen in Bezug auf die Lebenssphäre ausgesetzt sind. Ist beim Menschen das Wachstum abgeschlossen, schwinden im Allgemeinen auch die Wachstums- und Aufbau-

kräfte, sie entziehen sich zunehmend den Organen. In der Tierwelt dagegen sind und bleiben diese Kräfte mit den Organen verbunden und können so, als Arzneimittel verarbeitet, diese Kräfte dem kranken Menschen vermitteln.

Die meisten in der Anthroposophischen Medizin verwandten Organpräparate stammen vom Rind, in der Regel von Demeter-Rindern. Das Rind vertritt in der Tierwelt in besonderer Weise Aufbau, Stoffwechsel und Verdauung, also Geschehen, die sich beim Menschen als besonders anfällig erweisen.

Zwei Denkansätze können nun zur Arzneimittelfindung herangezogen werden. Das erste, für die tägliche Praxis leicht anwendbare Prinzip, ist das der Leitschiene. Das bedeutet, dass das potenzierte Organ mineralische oder pflanzliche Arzneimittel zum entsprechenden Erfolgsorgan leitet, um so die Wirkung zu spezifizieren.

Der andere Ansatz fordert schon eine tiefere Beschäftigung mit der Pathologie und Physiologie des Menschen. Auch eine Auseinandersetzung mit der Dreigliederung des Menschen und den Organprozessen ist hier notwendig. So kann eine Einwirkung auf den Zahnbereich durchaus auch über die Stärkung oder Abschwächung anderer Organsysteme erreicht werden. Als Beispiel sei hier die Leber erwähnt, die im menschlichen Körper den Flüssigkeitsorganismus vertritt.

Einige Erkrankungen im Mundbereich sind auch auf eine Störung des Flüssigkeitsorganismus zurückzuführen. Das bedeutet also, dass die Behandlung der Leber zu einer Regulierung des Flüssigkeitsorganismus führt und somit zu einer Heilungsmöglichkeit im Mundbereich.

Noch tiefer in die Bildekräfte kann man mit embryonalen Organpräparaten einwirken. Dies kann zum Beispiel bei einem therapieresistenten Krankheitsverlauf von großer Wichtigkeit sein. Wir können sozusagen an den Bildungsursprung anknüpfen und so eine neue Dynamik in die Genesung bringen.

Über die Potenzwahl haben wir Zugriff zu unterschiedlichen Erkrankungsphasen des Menschen. Liegt eine akute Entzündung vor, auch fieberhaft oder mit Schmerzen verbunden, werden wir hohe Potenzen wählen, z.B. D30. Will man den Genesungsvorgang medikamentös begleiten, so kann eine absteigende Potenzreihe von D30 bis zur D8 den Gesundungsprozess begleiten.

Eine mittlere Potenz, z.B. D8 hat direkten Einfluss auf die Vitalität und die Regulationsfähigkeit eines Organs oder einer Struktur.

Chronische und degenerative Vorgänge begleiten wir mit tiefen Potenzen, D4 bis D8, wobei wir hier auch mit längeren Heilphasen umgehen müssen.

Diese Potenzregeln sind spezifisch für die Organpräparate! Organpräparate werden in der Regel nicht allein verabreicht, sondern oft in Verbindung mit einem entsprechenden Arzneimittel aus einem anderen Naturreich.

Für die Anwendung von Organpräparaten in der Zahnmedizin empfiehlt es sich immer, die Beziehung der Zähne zum Gesamtorganismus zu berücksichtigen. So gehören Parodontalerkrankung und Verdauungstrakt zusammen. Auch die Berücksichtigung der embryonalen Entwicklungsursprünge der Mund- und Zahnstrukturen sind von therapeutischer Wichtigkeit, bei der Therapie des stomatognathen Systems, aber auch des Menschen insgesamt.

Hier noch einige bewährte Anwendungen von Organpräparaten. Die verwendete Potenz sollte vom behandelnden Zahnarzt je nach Krankheitsbild gewählt werden.

Irritationen des N. trigeminus

Rp.

N. trigeminus D15-D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Hypericum ex herba D6-D10, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

oder

Hypericum Rh D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)
 Mischinjektion 2-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. je 1 ml submucös in die Umschlagsfalte

Neuralgiforme Beschwerden im Trigeminusbereich

Rp.

N. trigeminus D15-D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Aconitum e tubere D10-D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
 Mischinjektion, 2-mal wöchentl. bis 1-mal tägl. je 1 ml submucös in die Umschlagsfalte

Akute Parodontitis

Rp.

Periodontium/Silicea comp. Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

3x wöchentl. bis tgl.; 1 ml submucös in die Mundumschlagsfalte bzw. per os als Trinkampulle am Abend

Chronische Parodontitis

Rp.

Periodontium/Stannum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

2- bis 3-mal wöchentl. bis tgl.; 1 ml submucös in die Mundumschlagsfalte bzw. per os als Trinkampulle am Abend

Juvenile Parodontitis

Rp.

Amnion Organpotenzreihe D5-D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Equisetum arvense Rh D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

oder

Equisetum ex herba D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Mischinjektion 2- bis 3-mal wöchentl. bis tgl.; je 1 ml submucös in die Mundumschlagsfalte in absteigender Potenzreihe

Eröffnete Kieferhöhle

Rp.

Membrana sinus maxillaris Organpotenzreihe D5-D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Silicea comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Mischinjektion 2- bis 3-mal wöchentl. bis tgl.; je 1 ml submucös in die Mundumschlagsfalte in absteigender Potenzreihe

Pulpentrauma

Rp.

Pulpa dentis Organpotenzreihe D5-D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Arnica, Planta tota Rh D4, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

oder

Arnica e planta tota D4, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
 Mischinjektion 2- bis 3-mal wöchentl. bis tgl.; je 1 ml submucös in die Mundumschlagsfalte in absteigender Potenzreihe

Akute Pulpitis

Rp.

Pulpa dentis Organpotenzreihe D5-D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Arnica, Planta tota Rh D15, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

oder

Arnica e planta tota D15, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Silicea comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
 Mischinjektion 2- bis 3-mal wöchentl. bis tgl.; je 1 ml submucös in die Mundumschlagsfalte in absteigender Potenzreihe

Kiefergelenksprobleme (chronische)

Rp.

Articulatio temporomandibularis D8, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Quarz D12, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA oder WELEDA)

Equisetum arvense Rh D15, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

oder

Equisetum ex herba D15, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Symphytum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
 Mischinjektion 2- bis 3-mal wöchentl., je 1 ml subcutan in die Kiefergelenksgegend.

Siehe zusätzlich Kap. C.3.9

3. Allgemeinmedizinische Gesichtspunkte

3.1 Angst der Kinder, Behandlungsunwilligkeit



Chamomilla recutita – Kamille

Bei ängstlichen Kindern gibt man morgens *Chamomilla e radice D30, Globuli velati*. Der durchluftete vorgewölbte Blütenboden der Kamille, die fein ziselierten Blätter sowie die nach unten klappbaren weißen Zungenblüten sind Abbild der starken Astralisierung dieser Heilpflanze, die darum in potenziierter Form entängstigend wirkt.

Rp.

Chamomilla e radice D30, Globuli velati (WALA)

Es hat sich bewährt, am Vortag, 1 Stunde vor sowie unmittelbar vor Behandlungsbeginn 2 - 10 Globuli velati (je nach Lebensalter) zu geben.

Sollte die Karies nicht sofort vollständig entfernt werden können, verweisen wir auf die Behandlungsmöglichkeiten der Karies ohne Pulpitis (Kap. E.3).

3.2 Angst vor und während der Behandlung

Zum Ausgleich von Angst und Nervosität, die mit einer zahnärztlichen Maßnahme verbunden sind, kann *Aurum metallicum praeparatum* eingesetzt werden.

Rp.

Aurum metallicum praeparatum D10, Flüssige Verdünnung bzw.

Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

Flüssige Verdünnung:

- Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren 1- bis 3-mal tgl. 5-10 Tropfen einnehmen
 - Kleinkinder von 1-5 Jahren 1- bis 3-mal tgl. 3-5 Tropfen einnehmen
 - Säuglinge im 1. Lebensjahr 1- bis 3-mal tgl. 2-3 Tropfen einnehmen
- Ca. 5 Tage vor der Behandlung mit der Einnahme beginnen

Flüssige Verdünnung zur Injektion:

- Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren 2-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml subcutan/submucös injizieren.

Mit der Gabe ca. 1 Woche vor der Behandlung beginnen

oder

Rp.

Hypericum Auro cultum Rh D3, Wässrige Verdünnung (WELEDA)
10 - 15 Tropfen unmittelbar vor der Behandlung.

Bei größeren Eingriffen hat sich folgendes Vorgehen bewährt:

Rp.

Aurum/Stibium/Hyoscyamus, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

1-mal tgl. 1 ml subcutan in den linken Oberarm injizieren, beginnend 5 Tage vor bis 5 Tage nach Behandlung

Erläuterung

Durch diese Präparate kommt es zu einer Harmonisierung und Stabilisierung der rhythmischen Vorgänge im Menschen wie z.B. des Kreislaufes oder der nervösen Erregbarkeit.

Umfangreichere lokale oder Allgemeinanästhesien werden durch die Vorbehandlung besser verträglich.

3.3 Behandlung bei geschwächter Abwehrlage

Ist die Abwehrlage eines Patienten stark in Anspruch genommen (z.B. durch Stress, Infekte, Alter des Patienten), empfiehlt sich eine einwöchige Vorbehandlung mit Echinacea D3.

Rp.

Echinacea angustifolia Rh D3, Wässrige Verdünnung (WELEDA)
1- bis 5-mal tgl. 5-10 Tropfen einnehmen

oder

Rp.

Echinacea e planta tota D3, Globuli velati (WALA)
1- bis 5-mal tgl. 10 - 15 Globuli velati unter der Zunge zergehen lassen

Erläuterung

Für beide Präparate gilt, dass sie bei progredienten Systemerkrankungen wie z.B. Tuberkulose, AIDS, Multipler Sklerose etc. sowie bei Allergie auf Korbblütler nicht angewandt werden dürfen.



Echinacea pallida – Sonnenhut

3.4 Unverträglichkeit von Anästhetika bei Problempatienten

Bei Beachtung der Gegenanzeigen für das gewählte Anästhetikum ist heutzutage kaum mehr mit Unverträglichkeitsreaktionen zu rechnen, die auf das Anästhetikum zurückzuführen wären.

In den meisten Fällen handelt es sich um Angstreaktionen, die durch Auro-Präparate in den Griff zu bekommen sind.

Deshalb sei an dieser Stelle auf das Kapitel C.3.2, Angst vor und während der Behandlung verwiesen.



3.5 Kreislaufstabilisierung

Bei Störungen des rhythmischen Systems wie Herzrhythmusstörungen etc. kann vor, während oder nach der Behandlung Cardiodoron® gegeben werden.

Veratrum album – Weißer Germer

Rp.

Cardiodoron®, Dilution (WELEDA)

- Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr: 1- bis 3-mal tgl. 3 - 8 Tropfen einnehmen
- Kinder vom 6. bis zum 12. Lebensjahr: 1- bis 3-mal tgl. 8 - 10 Tropfen einnehmen
- Jugendliche und Erwachsene: 1- bis 3-mal tgl. 15 - 20 Tropfen einnehmen

Bei hypotoner Kreislaufsituation empfiehlt sich:

Rp.

Veratrum D4-D6, Globuli velati (WALA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Globuli velati unter der Zunge zergehen lassen

3.6 Neigung zur Ohnmacht

Jede Ohnmacht in der zahnärztlichen Praxis kündigt sich an und ist meist Folge von Angst oder Reaktion auf Anästhetika mit Zusatz von Vasokonstringenzen.

Unruhe, weiße Gesichtsfarbe, kalter Schweiß, evtl. Übelkeit und Tachykardie sind die begleitenden Symptome des pathologisch-klinischen Bildes.

Die wichtigste Reaktion des Behandlungsteams sollte sein, auf den Patienten beruhigend einzuwirken und den Körper auf dem Behandlungsstuhl in eine relative Tieflage des Kopfes und eine erhöhte Beinlage zu positionieren, darüber hinaus durch anstrengendes Aufrichten aus der Tieflage eine Bauchpresse zu provozieren, die zu einer Aktivierung der Blutreserven aus dem Bauchraum zugunsten der Durchblutung des Kopfes führt.

Außerdem sollte die Atmung verbessert werden durch Reiz über den Geruchssinn mit *Solutio Myrrhae balsamica* (wenige Tropfen auf ein Zellstoffplättchen – zum Einatmen unter die Nase halten).

Zur Hinleitung der oberen Wesensglieder in den Stoffwechsel sind die Applikation von *Veratrum album, ethanol. Decoctum D4 perlingual*, 10 Tropfen oder subcutan injiziert, sowie *Cardiodoron® Dilution* (5-10 Tropfen, perlingual) zur Harmonisierung des Herzrhythmus und des Kreislauf-tonus angezeigt. Auch eine Gabe von *Aurum metallicum praeparatum* (10 Tropfen perlingual) harmonisiert eine durch Vasokonstringens verursachte Tachykardie. Das in einer Notfallsituation notwendige Verhalten wird vorausgesetzt.

Rp.

Solutio Myrrhae balsamica, Lösung (WELEDA)

pro statione

Rp.

Veratrum album, ethanol. Decoctum D4 bzw. D6, Flüssige Verdünnung oder D4, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

5-10 Tropfen direkt unter die Zunge bzw. 1 ml subcutan injizieren

oder

Rp.

Veratrum e radice D4-D6. Globuli velati (WALA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Globuli velati unter der Zunge zergehen lassen

Rp.

Cardiodoron®; Dilution (WELEDA)

Bei Bedarf mehrmals 5-10 Tropfen unverdünnt sublingual

oder

Rp.

Aurum metallicum praeparatum D10, Flüssige Verdünnung oder Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

10 Tropfen direkt auf die Zunge bzw. 1 ml subcutan injizieren



Aurum metallicum – Gold

3.7 Behandlung bei drohendem oder eingetretenem Kreislaufversagen (Ohnmacht)

Droht während der Behandlung eine hypotone Kreislaufsituation einzutreten, und besteht die Gefahr, dass sich diese während der Behandlung verstärken wird, ist neben den in Kap. C.3.5 genannten Maßnahmen zur Intensivierung der Kreislaufstabilisierung Kampfper angezeigt.

Rp.

Camphora D3, Flüssige Verdünnung (WELEDA)

1-3 Tropfen auf ein Stück Zucker, sublingual resorbieren lassen

oder

Rp.

Camphora D3, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Auf die Zunge geben

3.8 Tetanische Anfälle

Um die ursächliche Hyperventilation zu beherrschen, sollte der Patient beruhigt werden, damit eine Normalisierung der Atemfrequenz eintritt. Sollten die Symptome persistieren, kann der Patient kurzfristig 5-10 Atemzüge in einen geschlossenen Atembeutel rückatmen. Als medikamentöse Prophylaxe ist Parathyreoidea comp. angezeigt.

Rp.

Parathyreoidea comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
1 Woche vor und während der Behandlung 2-mal wöchentl. 1 ml subcutan injizieren

3.9 Erkrankungen des Kiefergelenkes

Zusätzlich zu den allgemein notwendigen zahnärztlichen Maßnahmen haben sich die nachfolgend aufgeführten Arzneimittel als Begleittherapie aufgrund langjähriger praktischer Erfahrung besonders bewährt.

Behandlung bei akut traumatischer Genese

Rp.

Arnica, Planta tota Rh D4 oder D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)
2-mal wöchentl. 1 ml subcutan im Bereich des Kiefergelenkes injizieren



Arnica montana – Arnika

Rp.

Arnica e planta tota D4 oder D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

2-mal wöchentl. 1 ml subcutan im Bereich des Kiefergelenkes injizieren

Kühl ausgeführte Arnika-Umschläge mehrmals am Tag unterstützen die Injektionstherapie.

Rp.

Arnica-Essenz (WELEDA)

oder

Arnika Essenz (WALA)

1 Esslöffel Essenz auf 250 ml Wasser geben, eine getränkte Kompresse auflegen

Behandlung bei chronischen Reizen:
Arnica D4 im Wechsel mit Arnica D20

Rp.

siehe oben

Heimbehandlung

Zusätzlich abends warme Arnika-Umschläge, eventuell mit Wärmflasche warm halten (kein elektrisches Heizkissen), oder abends das betroffene Gelenk mit Arnika Salbe bzw. Stannum metallicum Salbe im Wechsel einreiben.

Rp.

Arnica-Salbe 30% (WELEDA)

oder

Arnika Salbe (WALA)

Stannum metallicum 0,4 % Salbe (WELEDA)

Abends Einreibungen des betroffenen Gelenks

Mehr ausstrahlende, auf die Beteiligung des umgebenden Nervenbereiches hindeutende Schmerzzustände

Rp.

Aconitum e tubere W 5%, Oleum. (WALA)

1- bis 2-mal tgl. je nach Körperstelle mit 2-3 ml Öl einreiben, danach mit einem Wolltuch umhüllen

Ausheilung und Stabilisierung

Rp.

Equisetum/Stannum, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

1- bis 2-mal wöchentl. 1 ml subcutan injizieren

Rp.

Equisetum arvense D5 / Stannum D8 aa, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

2-mal wöchentl. 1 ml subcutan injizieren



Betula pendula - Weißbirke



Equisetum arvense - Ackerschachtelhalm



Aconitum napellus - Blauer Eisenhut

Behandlung bei überwiegend rheumatischer Genese

In den äußerst seltenen Fällen einer rheumatischen Genese von Kiefergelenkerkrankungen kann nach allgemeinärztlicher Absprache folgende Begleitbehandlung unterstützend wirken.

Rp.

Betula/Arnica comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml subcutan injizieren

Heimbehandlung

Rp.

Birken Rheumaöl mit Arnika (WALA)

1- bis 2-mal tgl. an den betroffenen Gelenken einreiben

Behandlung bei vorherrschender Wetterfühligkeit

Rp.

Solum Inject, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

2- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml subcutan injizieren

3.10 Neuralgien

Bei neuralgiformen Beschwerden zahnärztlicher Patienten handelt es sich in den meisten Fällen um Dysfunktionsbeschwerden im Zusammenhang mit den Kiefergelenken oder um beginnende pulpitische Beschwerden. Sollten hier keine Befunde erhoben werden können, ist eine fachärztlich-neurologische Konsultation und Behandlung zwingend angezeigt.



Mercurialis perennis - Wald-
bingelkraut

3.11 Mundtrockenheit

Bei Mundtrockenheit im Rahmen eines Sjögren-Syndroms oder einer allopathischen Medikation (Antidepressiva, Cortison etc.) regt man die Speichelproduktion mit dem potenzierten Organpräparat Glandula parotis an.

Rp.

Glandula parotis D5, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

3-mal wöchentl. für 2-3 Monate 1 Trinkampulle zur Nacht unter der Zunge einwirken lassen

Zusätzlich Mundspülungen mit verdünnter Mercurialis Tinktur:

Rp.

Mercurialis perennis 20%, Tinktur zum äußerlichen Gebrauch (WELEDA)

2 Teelöffel auf 1/4 Liter Wasser zu Mundspülungen geben

D. Prophylaxe

1. Allgemeine prophylaktische Maßnahmen

1.1 Medikamentöse Prophylaxe

Eine Kariesprophylaxe mit Aesculus \emptyset (= D1) kann auch bei vorübergehender intellektueller Belastung sinnvoll sein.

Rp.

Aesculus, Cortex, ethanol. Decoctum Urtinktur (= D1) (WELEDA)
Morgens vor und abends nach dem Zähneputzen einige Tropfen auf die trockene Zahnbürste geben und Zähne und Zahnfleisch damit gründlich benetzen.

1.2 Prophylaxe durch Mundhygiene

Auf Einzelheiten der Mundhygiene einzugehen, würde den Rahmen dieses Kompendiums sprengen. Es sei hier auf die einschlägige zahnärztliche Literatur verwiesen. Zu empfehlen sind speziell Präparate, die möglichst weitestgehend entsprechend der Kriterien einer anthroposophischen Pharmakologie hergestellt werden (s. die Verzeichnisse von WALA, WELEDA etc.).

1.3 Prophylaxe durch Ernährung

Der Leitgedanke bei der Ernährung sollte sein, Nahrungsmittel mit dem vollen Gehalt an lebendigen Bildekräften zu wählen. Dies ist beispielhaft bei solchen Produkten der Fall, die dem biologisch-dynamischen Landbau entstammen. Sie unterstützen sowohl die Verhinderung als auch die Heilung von Krankheiten.

Zu vermeiden sind industriell denaturierte Nahrungsmittel, die durch ihre Herstellung nicht mehr dem Anspruch eines Lebens-Mittels genügen (Mikrowellenkost, Tiefkühlware, Fast Food).



Aesculus hippocastanum - Rosskastanie

Die häufig ernährungsbedingte Übersäuerung des Körpers kann durch vermehrt basische Lebensmittel ausgeglichen werden.

Auch eine sinnvolle, den Gegebenheiten angepasste Zubereitung der Nahrung ist bedeutsam. Kinder z.B. haben andere Essgewohnheiten als Erwachsene, frisch Operierte andere als Patienten mit intakter Mundschleimhaut, Patienten mit eigenen Zähnen andere als Prothesenträger.

Beispielhaft sind hier einige Hinweise aufgeführt:

Parodontalerkrankungen

Bei profunden parodontalen Erkrankungen mit chronischem Verlauf handelt es sich meist um eine Stoffwechselstörung ganz allgemeiner Art. Die Ernährung ist daher von zentraler Bedeutung. Nachstehender Diätplan kann beispielhaft für alle Formen parodontaler Erkrankungen gelten:

In den ersten Wochen bevorzugt Rohkost, die bei Schleimhautentzündungen und Schmerzen initial püriert werden kann! Industriezucker und Weißmehlprodukte vermeiden, stattdessen möglichst Demeter-Produkte. Sehr wichtig sind Salate, frisches Gemüse, frisches Obst, Roggen und Gerste, Weizenkeim-, Hirse- und Hefeflocken, milchsäure Produkte.

Morgens: Demeter-Müsli mit Weizenkeimflocken und frischem Obst, Knäcke-, Vollkornbrot, Kräutertee

Zweites Frühstück: Gemüsesaft, Rote-Beete-Saft, Gelbe-Rüben-Saft, möglichst milchsauer, Knäckebrötchen mit Butter und/oder Käse, Kräuterquark

Mittags: große Salatplatte mit Zitronensaft und saurem Rahm angemacht, Curry-Vollreis oder Hirse als Beilage; gebackene Banane, Chicoree-Gemüse, Zucchini oder Aubergine, Käse, Quarkspeise, Früchte

Nachmittags: Kräutertee, Knäcke-, Vollkorn- oder Leinsamenbrot, Butter, Mandelmus

Abends: Rohkost, Salate, Brot wie oben, Butter, Kräuterquark

Prä- und postoperative Ernährung

Vor einer Behandlung, insbesondere von ängstlichen Patienten, sollte darauf geachtet werden, dass diese eine ausreichende Mahlzeit zu sich genommen haben. Nicht nur, dass hierdurch die Komplikationsrate während oder unmittelbar nach der Behandlung sinkt, der Patient kann auch häufig unmittelbar nach der Behandlung keine Mahlzeiten zu sich nehmen (z.B. wegen der Anästhesie).

Da nach einem Eingriff alle Kräfte für die Wiederherstellung der Gestalt und die Harmonisierung im Wundgebiet und darüber hinaus benötigt werden, empfiehlt es sich, einige Tage vor einem Eingriff eine eiweißarme und leichte Ernährung zu sich zu nehmen (z.B. Hafersuppen, Gemüse, Obst). Bei sensiblen Patienten kann eventuell auch eine Entgiftung und Entschlackung durch Einläufe vorgenommen werden.

Für die Zeit nach einem Eingriff hat das oben Ausgeführte ebenfalls Gültigkeit. Lediglich muss in der Auswahl der Speisen darauf geachtet werden, dass sie keine mechanische Alteration des Wundgebietes verursachen.



Apatit

2. Medikamentöse Prophylaxe der Rachitis

Selbstverständlich gehört die Therapie der Rachitis in ärztliche Hand. Neben den dort durchgeführten Maßnahmen können, wenn notwendig, zusätzliche Medikamente für die Prophylaxe rachitischer Zähne zur Anwendung kommen (S für Säuglinge, K für Kleinkinder ab dem 8. Lebensmonat).

Rp.

Apatit / Phosphorus comp. S oder K, Mischung (WELEDA)
Morgens 3-5 Tropfen auf 100 ml Tee oder Wasser nüchtern trinken lassen

Gegenanzeigen: Bei unruhigen Kindern sollte das Präparat nicht angewendet werden.

Nebenwirkungen: Bei Überdosierung kann es in seltenen Fällen zu Unruhezuständen kommen.

und

Rp.

Conchae / Quercus comp. S oder K, Mischung aus Verreibungen (WELEDA)
Abends eine erbsengroße Menge Pulver vor der weiteren Nahrungsaufnahme geben/einnehmen

Erläuterung

Eine ärztliche Überwachung ist in jedem Fall ratsam.

Bei bereits aufgetretenen rachitischen Symptomen empfiehlt es sich, die Präparate zweimal täglich anzuwenden. Bekommt das Kind schon fünf Mahlzeiten am Tag, verabreicht man Apatit / Phosphorus comp. jeweils vor der ersten und zweiten Mahlzeit, Conchae / Quercus comp. vor der vierten und fünften Mahlzeit.

3. Kariesprophylaxe

3.1 Kariesprophylaxe während der Schwangerschaft

Zur Verhütung einer ansteigenden Kariesfrequenz während der Schwangerschaft kann Aesculus gegeben werden.

Bei Neigung zu Belägen:

Rp.

Aesculus, Cortex, ethanol. Decoctum Urtinktur (= D1) (WELEDA)

Morgens vor und abends nach dem Zähneputzen einige Tropfen auf die trockene Zahnbürste geben und Zähne und Zahnfleisch damit gründlich benetzen

Erläuterung

Bei der Gravidität überwiegen die wässrigen Prozesse. Dies ist zwar für den Aufbau des Embryos notwendig, kann sich aber auch in Wasserhaushaltsstörungen (Ödeme der Gingiva, Speichelzusammensetzung etc.) äußern. Die Gesamtheit dieser Störungen wird durch Aesculus erfasst.

Die Anwendung von Aesculus sollte kurmäßig erfolgen:

4 Wochen Gabe - 4 Wochen Pause, regelmäßige Kontrollen.

Aesculus kann immer dann wirksam eingesetzt werden, wenn die auf- und abbauenden Kräfte nicht im Gleichgewicht sind. Wenn z.B. Organsysteme in die Schwere fallen (zäher Speichel, gesteigerte Belagsbildung), setzt die therapeutische Wirkung von Aesculus ein.

3.2 Kariesprophylaxe im Kindesalter

Eine große Rolle bei der Prophylaxe von Karies können folgende Faktoren spielen:

- verantwortungsbewusste, den menschlichen Entwicklungsgesetzen entsprechende Erziehung, z.B. keine (früh-)kindliche intellektuelle Überforderung, Schulstress, Aufgabenüberlastung etc., dafür Geborgenheit, Nestwärme, vertrauensvolle häusliche Atmosphäre
- Ernährung mit Lebensmitteln, die reich an Vitalkräften (Bildekräften) sind
- bewusst geführte Mundhygiene, z.B. mit Mund- und Zahnpflegeprodukten der Firma WELEDA und ähnliche. Zu beachten ist, dass bis zum Eintritt in die Schule Erzieher die Zähne des Kindes noch einmal nachputzen.
- medikamentöse Begleitung bei Karies siehe folgender Abschnitt, Kap. D.3.3

3.3 Kariesprophylaxe während der Pubertät

Während der Pubertät lässt im allgemeinen das Interesse an der Mundhygiene nach, sodass sie nicht mehr mit der erforderlichen Sorgfalt durchgeführt wird. Aus diesem Grund ist hier seitens der Eltern und Erzieher ein besonderes Augenmerk auf die im Kapitel D.1, Allgemeine prophylaktische Maßnahmen gegebenen Ratschläge zu richten.

Zur Verhütung einer ansteigenden Kariesfrequenz kann Aesculus gegeben werden.

Rp.

Aesculus, Cortex, ethanol. Decoctum Urtinktur (= D1) (WELEDA)
Morgens vor und abends nach dem Zähneputzen einige Tropfen auf die trockene Zahnbürste geben und Zähne und Zahnfleisch damit gründlich benetzen

und

Rp.

Aesculus, Cortex, ethanol. Decoctum D3, Flüssige Verdünnung (WELEDA)
1- bis 3-mal tgl. 5-10 Tropfen einnehmen
Säuglinge im 1. Lebensjahr: 1- bis 3-mal tgl. 2-3 Tropfen einnehmen
Kleinkinder vom 2. bis 6. Lebensjahr: 1- bis 3-mal tgl. 3-5 Tropfen einnehmen

Erläuterung

Die Anwendung von Aesculus sollte kurmäßig erfolgen:

4 Wochen Gabe - 4 Wochen Pause.

Aesculus kann immer dann wirksam eingesetzt werden, wenn die aufbauenden und abbauenden Kräfte nicht im Gleichgewicht sind. Wenn z.B. Organsysteme in die Schwere fallen (zäher Speichel, erhöhte Belagbildung), setzt die therapeutische Wirkung von Aesculus ein (weitere Erläuterungen s. Kap. F.3).

3.4 Medikamentöse Maßnahmen bei verstärkter Kariestendenz

Diese Therapie gehört in die Hand eines anthroposophisch verantwortlich denkenden Zahnarztes!

Zusätzlich zu Aesculus, Cortex Ø (= D1) (Erläuterungen s. Kap. D.3, Kariesprophylaxe) kann man Aesculus, Cortex D50 und Chlorophyll Salbe geben.

Erläuterung

Als innerliches Arzneimittel für die kariöse Erkrankung der Zähne gibt R. Steiner die Kastanienrinde in hoher Potenz an. Aesculus, Cortex in hoher Potenz verhindert das "Auseinanderfallen" der Wesensglieder (s. Kap. B) am Zahn.

Die Kastanienrinde "arbeitet auf das bloße Mineralisieren hin", was beim menschlichen Organismus dem Zahnbildeprozess entspricht – ein Fluorprozess, der aber kein materielles Fluor enthält.

Ähnlich, aber von außen, wirkt die Chlorophyll Salbe vom unteren Menschen in den oberen Menschen.

Literatur: Steiner R. Geisteswissenschaft und Medizin. 17. Vortrag, Dornach, 6.4.1920.



Aesculus hippocastanum, Cortex –
Kastanienrinde

Rp.

Aesculus, Cortex, ethanol. Decoctum D50, Flüssige Verdünnung (WELEDA)

1-mal wöchentl. (z.B. Sonntagsmedizin) bis 1-mal tgl. 1-3 Tropfen abends vor dem Schlafen unter die Zunge geben (Dosis dem Alter anpassen)

Rp.

Chlorophyllum 1%, Salbe (WELEDA)

Abends auf den Unterleib einreiben und mit einem Tuch abdecken (verfärbt die Wäsche)

Erläuterung

Beide Medikamente können in einem Rhythmus von 7 Wochen Anwendung, 4 Wochen Pause, 7 Wochen Anwendung und anschließender Nachkontrolle mit evtl. weiterfolgenden Zyklen gegeben werden.

E. Konservierende Zahnheilkunde

Die in diesem Kapitel aufgeführten Mittel zur lokalen Behandlung stellen Kombinationen aus ätherischen Ölen und Harzen, also naturnahen Stoffen, dar. Diese verhalten sich gewebefreundlich, entfalten dabei einerseits eine ausreichende antiseptische Wirkung, andererseits dienen sie bei entsprechender Auswahl der Anregung regenerativer Vorgänge.

1. Behandlung der Dentinwunde

Bei jedweder Präparation von Zähnen kommt es zu einer mehr oder weniger ausgeprägten Dentinwunde. Zu deren Versorgung empfehlen wir die Touchierung mit Solutio Myrrhae balsamica z.B. mit einem Wattlepellet.

Rp.

Solutio Myrrhae balsamica, Lösung (WELEDA)
Touchieren der gesamten Dentinwunde

Nebenwirkungen: Beeinträchtigung von Kunststoffwerkstoffen wie z.B. Füllungen oder Zementen

Erläuterung

Da alle ätherischen Öle die Materialeigenschaften von Kunststoffen beeinträchtigen, dürfen Dentinflächen, die später mit Kunststoffen therapeutisch in Berührung kommen, nicht mit Solutio Myrrhae balsamica benetzt sein.



Commiphora molmol - Myrrhe

2. Behandlung überempfindlicher Zahnhäse

Bei Zähnen, die auf chemisch-physikalische Reize empfindlich reagieren, ist in den meisten Fällen cervicales Dentin, welches durch eine Gingivaretraktion und/oder cervicale Schmelzfrakturen freigelegt wurde, die Ursache. Neben der Touchierung mit Solutio Myrrhae balsamica kann innerlich Kieserit gegeben werden.

Rp.

Resina Laricis 1 Teil / Solutio Myrrhae balsamica 2 Teile, Lösung (WELEDA)

oder

Rp.

Solutio Myrrhae balsamica, Lösung (WELEDA)

und

Rp.

Kieserit D 20, Flüssige Verdünnung (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Tropfen einnehmen

Hinweise zur Ernährung sind im Kapitel D.1, Allgemeine prophylaktische Maßnahmen zu finden.

3. Behandlung bei Karies ohne Pulpitis

Bei einer Caries profunda kommt es zu einer mehr oder weniger tiefgreifenden Dentinwunde. Zu deren Versorgung empfehlen wir die Touchierung mit Solutio Myrrhae balsamica mit z.B. einem Wattepellet.

Rp.

Solutio Myrrhae balsamica, Lösung (WELEDA)

Touchieren der gesamten Dentinwunde

Nebenwirkungen: Beeinträchtigung von Kunststoffwerkstoffen wie z.B. Füllungen oder Zementen

Erläuterung

Da alle ätherischen Öle die Materialeigenschaften von Kunststoffen beeinträchtigen, dürfen Dentinflächen, die später mit Kunststoffen therapeutisch in Berührung kommen, nicht mit Solutio Myrrhae balsamica benetzt sein.

4. Behandlung bei Karies mit Pulpitis

Bewährt hat sich:

Rp.

Pulpa dentis D 30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Tgl. 1 ml submucös in die Umschlagsfalte in Zahnnahe injizieren

oder als Mischinjektion mit

Rp.

Silicea comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Auf den zeitlichen Verlauf der Pulpitis und ihre Ursachenbehandlung sollte geachtet werden.

5. Behandlung bei Pulpitis traumatica

Ist anzunehmen, dass die pulpitischen Erscheinungen durch ein occlusales Trauma (z.B. Frühkontakte, Craniomandibuläre Dysfunktionen etc.) entstanden sind, ist neben der Beseitigung der primären Ursachen die Injektion von Pulpa dentis D15 zusammen mit Arnica D6 als Mischinjektion indiziert.

Rp.

Pulpa dentis GI D15, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml subcutan injizieren oder sublingual geben

mit

Rp.

Arnica e planta tota D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
2-mal wöchentl. 1 ml subcutan injizieren



Silicea – Bergkristall



Larix decidua – Lärche

oder

Rp.

Arnica, Planta tota Rh D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

2-mal wöchentl. 1 ml subcutan injizieren

Erläuterung

Arnika regt die Harmonisierung der Stoffwechselprozesse im Pulpencavum an, die durch die Hämostase infolge des occlusalen Traumas ins Ungleichgewicht geraten sind.

6. Indirekte Überkappung ohne Pulpitis

Bei bis in Pulpennähe reichender, weicher, schlecht abgegrenzter Caries profunda wird man zuerst eine expectative Therapie durchführen. Neben den calciumhydroxidhaltigen Präparaten kann folgendes Präparat unterstützend wirken:

Rp.

Resina Laricis 1 Teil / Solutio Myrrhae balsamica 2 Teile, Lösung (WELEDA)

Touchierung der Kavität

Erläuterung

Nach dem Touchieren der Kavität und dem Einbringen calciumhydroxidhaltiger Präparate kann die Kavität mit einem provisorischen Zement verschlossen werden. Die Liegedauer sollte ca. 2-3 Monate betragen. Danach kann die Kavität definitiv versorgt werden.

Zu beachten ist, dass vor dem Legen einer Kunststofffüllung die Kavität gut ausgewaschen wird, da ätherische Öle die Polymerisation von Kunststoffen verhindern können.

7. Direkte Überkappung ohne Pulpitis

Zur Blutstillung kann man Mundbalsam flüssig einsetzen.

Rp.

Mundbalsam flüssig (WALA)

Auf einen kleinen Wattebausch geben, für 2-3 Minuten in die Kavität einbringen.

Anschließend Abdeckung mit Calciumhydroxid, Unterfüllung und definitiver Verschluss.

Erläuterung

Mundbalsam flüssig bewirkt bei dieser Wundbehandlung neben der Blutstillung eine Schmerzlinderung und Anregung der pulpaeigenen Abwehr- und Regenerationskräfte. In diesem Sinne wirkt auch eine Injektion mit Arnica D6.



Antimonit – ein Bestandteil von Mundbalsam flüssig

8. Präparationstrauma

Bei der Präparation von Zähnen kommt es mehr oder weniger ausgeprägt zu einem Präparationstrauma, welches unter Umständen auch zu einem Pulpenhämatom führen kann. Um hier harmonisierend unterstützen zu können, empfiehlt sich die Injektion von Arnica und Pulpa dentis an den apikalen Bereich des präparierten Zahnes.

Mischinjektion von

Rp.

Pulpa dentis Gl D15, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml submucös in die Umschlagsfalte des betroffenen Zahnes injizieren

mit

Rp.

Arnica, Planta tota Rh D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

oder

Rp.

Arnica e planta tota D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Als zusätzliche lokale Maßnahme empfiehlt sich bei prothetischer Präparation kurz vor dem Einsetzen der Provisorien die Touchierung der Zahnstümpfe mit Solutio Myrrhae balsamica.

9. Hyperämie der Pulpa

Sowohl durch ein präparatorisches als auch ein kariöses Trauma kann es nach einer Latenzzeit zu einer Hyperämie der Pulpa kommen (s. auch Kap. E.4, Behandlung bei Karies mit Pulpitis sowie Kap. E.8, Präparationstrauma). Als Medikamente bieten sich an als Mischinjektion:

Rp.

Pulpa dentis GI D15, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml subcutan injizieren

mit

Rp.

Echinacea/Argentum, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

oder



Echinacea pallida – Sonnenhut

Rp.

Argentum D30 / Echinacea D6 aa, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

In der Akutphase, die in der Regel 2-4 Tage dauert, wird die Einzeldosis 1-mal täglich submucös in die Umschlagfalte des betroffenen Zahnes injiziert. Anschließend erfolgen die Injektionen bis zum Abklingen der Erkrankung 2- bis 3-mal wöchentl.

Erläuterung

Argentum wirkt entzündungshemmend, Echinacea reguliert die Immunabwehr.

10. Pulpitis acuta

Liegt eine akute Pulpitis vor, die in das Versorgungsgebiet des Nervus trigeminus ausstrahlt, und ist zu erwarten, dass die Pulpa vital erhalten werden kann, kommt eine Mischinjektion von einer Ampulle Pulpa dentis D30 mit Silicea comp. in Betracht.

Rp.

Pulpa dentis D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml sucutan injizieren

mit

Rp.

Silicea comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Unterstützend kann ein mit Mundbalsam flüssig getränktes Läppchen in die Umschlagfalte gelegt werden.

Nach Abklingen der Schmerzen kann man mit Pulpa dentis D6 zur Revitalisierung eines absterbenden Zahnes fortfahren.

Rp.

Pulpa dentis D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml submucös in die Umschlagfalte des betroffenen Zahnes injizieren

Erläuterung

Entzündungsvorgänge als solche sind sinnvolle Maßnahmen im Organismus, auch wenn sie erhebliche Beschwerden verursachen können. Die hier vertretene Therapie will nicht direkt die Entzündung oder die Bakterien angehen, sondern versucht, den physiologisch-regenerativen Ablauf zu unterstützen.

11. Vitalamputation von Milchzähnen/bleibenden Zähnen (mit noch nicht abgeschlossenem Wurzelwachstum)

Ist die Kronenpulpa nicht mehr zu erhalten, ergibt sich – besonders bei nicht abgeschlossenem Wurzelwachstum – die Indikation zur Vitalamputation. Lässt das Fehlen der Perkussionsempfindlichkeit darauf schließen, dass die Entzündung die Wurzelpulpa noch nicht erreicht hat, wird die Kronenpulpa nach bekannter Technik ausgeräumt.

Danach erfolgt die Versorgung der Wunde wie bei der direkten Überkappung (s. Kap. E.7).

Bewährt hat sich auch folgende Paste als Cavumdepot, sowohl bei vitaler als auch avitaler Wurzelpulpa: Resina Laricis (Lärchenharz) mit Solutio Myrrhae balsamica und Zinkoxidpulver.

Rp.

Zincum oxidatum purum/pulvis

S.: pro statione

Rp.

Resina Laricis 1 Teil / Solutio Myrrhae balsamica 2 Teile, Lösung (WELEDA)

S.: pro statione

Erläuterung und Anwendung

Mit beiden Komponenten wird eine gut form- und schneidbare pastöse Masse mit einem metallfreien Spatel angerührt und in das vorbereitete Cavum eingebracht (bei vitaler Wurzelpulpa auf ein Calciumhydroxydpräparat).

Bei anschließender Beschwerdefreiheit soll nach oberflächlicher Reduzierung eine definitive Füllung des Zahnes erfolgen.

CAVE: kein Komposit bei ätherischen Ölen

12. Vitalexstirpation

Nachdem der Kanalinhalt entsprechend den üblichen Maßnahmen entfernt wurde, kann man, wenn notwendig, eine medikamentöse Einlage mit Spiritus balsamicus durchführen.

Rp.

Spiritus balsamicus, Lösung (WELEDA)

Mit einem geeigneten Träger für maximal 2 Tage in den oder die Wurzelkanäle einbringen

Tritt eine Perkussionsempfindlichkeit auf, kann man Berberis / Prunus als Einlage verwenden.

Rp.

Berberis / Prunus D2, Mischung (WELEDA)

Mit einem geeigneten Träger in den oder die Wurzelkanäle einbringen

Erläuterung

Die mit serös-eitrigen Entzündungen ausufernde Lebensorganisation wird durch Anregung der Formprozesse wieder in ein harmonisches Zusammenwirken gebracht.



Berberis vulgaris – Berberitze



Bryonia cretica – Zaunrübe

und/oder

Rp.

Apis/Bryonia, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Einmalige Injektion submucös in die Umschlagfalte des betroffenen Zahnes

Als unterstützende Maßnahmen können Heilinjektionen (ad man. med. verordnet) mit folgenden Präparaten durchgeführt werden.

Rp.

Argentum D30 / Echinacea D6 aa, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

oder

Rp.

Echinacea/Argentum, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
2- bis 3-mal wöchentl. bis 1- bis 2-mal tgl. 1 ml einzeln oder als Mischinjektion submucös in die Umschlagsfalte des betroffenen Zahnes injizieren

Einzeldosis:

Kleinkinder vom 2. bis 5. Lebensjahr: 0,5 ml

Kinder vom 6. bis 10. Lebensjahr: 0,8 ml

Erwachsene, Jugendliche und Kinder ab 10 Jahren: 1 ml

Tagesdosis:

In der Akutphase, die in der Regel 2-4 Tage dauert, wird die Einzeldosis 1- bis 2-mal täglich subcutan injiziert. Anschließend erfolgen die Injektionen bis zum Abklingen der Erkrankung 2- bis 3-mal wöchentl.

Treten nach der Behandlung weitere Beschwerden auf, gibt man:

Rp.

Periodontium/Silicea comp. (WALA)

2-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml subcutan oder submucös in die Mundschleimhaut-Umschlagfalte injizieren

13. Gangränbehandlung

Nach einer sauberen, lege artis durchgeführten Kanalaufbereitung erfolgt die Versorgung des Wurzelkanals mit einem Calciumhydroxidpräparat und einem dichtem Verschluss.

Die möglicherweise auftretenden Beschwerden können mit Argentum/Quarz behandelt werden:

Rp.

Argentum/Quarz, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

1-mal tgl. submucöse Injektion in die Umschlagsfalte des betroffenen Zahnes

14. Wurzelfüllung mit/ohne Symptomen

Eine spezifische Wurzelfüllmethode in der anthroposophisch orientierten Zahnheilkunde existiert nicht. Es sei diesbezüglich auf die neuere Literatur in der Zahnheilkunde verwiesen.

Bewährt hat sich aber seit Jahrzehnten eine Wurzelfüllung mit Harvardzement, dessen Anrührflüssigkeit ein kleiner Tropfen Solutio Myrrhae balsamica beigemischt wurde. Durch Nachschieben eines Guttaperchastiftes sollte die Füllung verdichtet werden (Zentralstiftmethode). CAVE: Composite als def. Füllmaterial sollen nicht mit den ätherischen Ölen in Kontakt kommen!

Rp.

Resina Laricis 1 Teil / Solutio Myrrhae balsamica 2 Teile, Lösung (WELEDA)

S.: pro statione

Bei eventuell nachfolgenden Beschwerden kann man zusätzlich Heilinjektionen (Rp.: ad man. med.) machen. Präparate siehe Kap. E.12.

F. Paradontologische Zahnheilkunde

1. Vorbemerkungen

Bei Parodontalerkrankungen und deren Behandlungsverlauf sind Abhängigkeiten von Reaktionen des Gesamtorganismus augenfällig. So spiegeln sich sowohl Stoffwechselstörungen wie Diabetes, Nieren-, Leber- sowie Bluterkrankungen im Zahnfleisch wider. Aber auch gastroenterologische Erkrankungen wie Morbus Crohn etc. führen zu gingivalen und parodontalen Veränderungen. Ebenso sind gingivale Reaktionen auf Medikamente bekannt. Auch aus falscher Ernährung heraus können Zahnfleischerkrankungen resultieren.

Da Gingivopathien hauptsächlich aufgrund lokaler Noxen entstehen, soll hier nicht näher auf diese eingegangen werden, da sie mittels guter Mundhygiene zu beseitigen bzw. im Falle medikamentös induzierter Ursache in den Griff zu bekommen sind. Die dafür notwendigen therapeutischen Schritte können den entsprechenden Lehrbüchern entnommen werden. Ergänzend sei hier nur angefügt, dass für die Mundhygienemaßnahmen natürlich solche Präparate bevorzugt werden sollten, die auf synthetische Inhaltsstoffe weitestgehend verzichten und für ihre Indikationsgebiete entsprechende Heilpflanzenauszüge enthalten.

Da bei Parodontalerkrankungen ohne eine Berücksichtigung der allgemeinmedizinischen Belange keine Besserung oder kein Erfolg therapeutischer Maßnahmen zu erwarten ist, können diese nur in enger Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt des Patienten erfolgen.

Auch sei darauf hingewiesen, dass die eigentlichen Ursachen für eine Parodontopathie bis heute noch nicht endgültig bekannt sind, da es sich sicher nicht um eine monokausale, sondern um eine sehr vielschichtige Erkrankung handelt. Die im Folgenden beschriebenen Therapieformen sollen deshalb in erster Linie die Harmonisierung im parodontalen Bereich erreichen. Auch wird hier nicht auf die Indikationen zum Einsatz von Antibiotika eingegangen, deren Verwendung sich manchmal nicht vermeiden lässt. Hierfür sei auf die einschlägige Literatur verwiesen.

Voraussetzung eines Behandlungserfolges bei Parodontopathien ist eine überdurchschnittliche Mundhygiene, bei der nur solche Präparate zum Einsatz kommen dürfen, die frei von synthetischen Konservierungsstoffen, Tensiden und Fluorzusätzen etc. sind. Bewährt haben sich die Mundpflegepräparate der Firmen WALA und WELEDA.

2. Gingivitiden im Kindes- und Jugendalter



Krameria triandra – Ratanhia

Ursache für Gingivitiden im Kindes- und Jugendalter sind neben allgemein-medizinischen Gründen (Stoffwechselstörungen, Nebenwirkungen von Medikamenten etc.) eine nachlassende Mundhygiene und dadurch verstärkte Plaqueakkumulation.

Therapeutisch stehen hier Mundhygienemaßnahmen im Vordergrund:

Rp.

Aesculus, Cortex, ethanol. Decoctum Urtinktur (= D1) (WELEDA)
Morgens vor und abends nach dem Zähneputzen einige Tropfen auf die trockene Zahnbürste geben und Zähne und Zahnfleisch damit gründlich benetzen.

Rp.

Ratanhia comp., Lösung (WELEDA)
3-mal tgl. 15 Tropfen auf ein halbes Glas Wasser geben und zu Mundbädern verwenden

oder

Rp.

Mundbalsam flüssig (WALA)
3-mal tgl. 5 Tropfen auf die betroffenen Stellen mit der Pipette aufbringen

oder

Rp.

Mundbalsam (Gelat, WALA)
Abends nach dem Zähneputzen mit der trockenen Zahnbürste auf die Gingiva aufbringen; vorher durch mehrmaliges Einatmen durch den Mund die Schleimhäute trocknen.

Erläuterung

Die Tinctura Ratanhia comp. besteht aus den gelösten Harzbestandteilen der Myrrhe sowie aus den Auszügen der gerbstoffhaltigen Ratanhia-Wurzel. Sie wirkt durch die ätherischen Öle der Myrrhe nicht nur desinfizierend, sondern auch regenerierend auf das Gewebe und durch die Gerbstoffe der Ratanhia adstringierend. Sie wird bei akut entzündlichen Formen marginaler Erkrankungen eingesetzt, besonders bei stark aufgelockertem und geschwellenem Gewebe.

Mundbalsam ist in seiner Wirkung etwas milder und bei chronisch rezidivierenden Schleimhautveränderungen indiziert, unter Beachtung der Kontraindikationen (s. Arzneimittelverzeichnis WALA).

Wirkungsweise von *Aesculus cortex* siehe Kap. D.3, Kariesprophylaxe.

3. Gingivitiden während der Schwangerschaft

Während der Schwangerschaft kommt es auch im parodontalen Bereich zu Veränderungen sowohl des Speichels als auch der Gewebesituation, die sich als entzündliche Reaktionen am Gingivalsaum, ggf. auch als Parodontitis manifestieren können.

Neben einer entsprechenden Ernährung und einer verstärkten Mundhygiene kann man sich die *Aesculus*-Wirkung zu Nutze machen. *Aesculus* wirkt regulierend bei Störungen der Flüssigkeitsverteilung und der Zirkulation im lymphatischen, kapillaren und venösen System. Die vorhandenen Beläge lösen sich sehr gut. Die auf- und abbauenden Vorgänge in der Mundhöhle werden normalisiert. Zu empfehlen sind auch Spülungen mit *Ratanhia* Mundwasser (WELEDA).

Rp.

Aesculus, Cortex, ethanol. Decoctum Urtinktur (= D1), Flüssige Verdünnung (WELEDA)

Morgens vor und abends nach dem Zähneputzen einige Tropfen auf die trockene Zahnbürste geben und Zähne und Zahnfleisch damit gründlich benetzen. Die Anwendung sollte im 4-Wochen-Rhythmus erfolgen, mit jeweils 4 Wochen Pause und regelmäßiger Kontrolle durch den Zahnarzt.

oder

Rp.

Aesculus-Essenz (WALA)

Morgens vor und abends nach dem Zähneputzen einige Tropfen auf die trockene Zahnbürste geben und Zähne und Zahnfleisch damit gründlich benetzen

4. Parodontitis marginalis superficialis

Auslösende Ursachen dieser Erkrankungen sind meist lokale Reizfaktoren wie Plaque, Zahnstein, Konkremete, insuffizient gewordene Füllungs- oder Kronenränder und Ähnliches. Nach Beseitigung dieser Ursachen kann in jeder Sitzung die Gingiva mit *Ratanhia comp.* touchiert werden.

Bei starker Blutung der Gingiva ist ein mit purem Mundbalsam flüssig getränkter Zellstofffläppchenverband sehr hilfreich, der für einige Minuten über die Zahnreihe bis hinunter in die Umschlagsfalte gelegt wird.

Rp.

Ratanhia comp., Lösung (WELEDA)

S.: pro statione

Rp.

Mundbalsam flüssig (WALA)

S.: pro statione

Als zusätzliche häusliche Maßnahme empfehlen sich:

Rp.

Ratanhia-Mundwasser (WELEDA)

oder

Rp.

Ratanhia comp. Lösung (WELEDA)

Mehrmals tgl. ca. 15 Tropfen auf ein halbes Glas Wasser geben und zu Mundbädern verwenden

oder

Rp.

Mundbalsam flüssig (WALA)

und/oder

Rp.

Aesculus, Cortex, ethanol. Decoctum Urtinktur (= D1) (WELEDA)
Morgens vor und abends nach dem Zähneputzen einige Tropfen auf die trockene Zahnbürste geben und Zähne und Zahnfleisch damit gründlich benetzen

Erläuterung

Die Tinctura Ratanhia comp. besteht aus den gelösten Harzbestandteilen der Myrrhe sowie aus den Auszügen der gerbstoffhaltigen Ratanhia-Wurzel. Sie wirkt durch die ätherischen Öle der Myrrhe nicht nur desinfizierend, sondern auch regenerierend auf das Gewebe und durch die Gerbstoffe der Ratanhia adstringierend. Sie wird bei akut entzündlichen Formen marginaler Erkrankungen eingesetzt, besonders bei stark aufgelockertem und geschwellenem Gewebe.

Mundbalsam flüssig ist in seiner Wirkung etwas milder und bei chronisch rezidivierenden Schleimhautaffektionen indiziert.

Aesculus-Wirkung siehe Kap. D.3, Kariesprophylaxe

5. Parodontitis marginalis profunda

Die konservative Behandlung vor bzw. nach einer unter Umständen erforderlichen Operation besteht im akut entzündlichen Stadium in Periodontium/Silicea comp. bzw. im entzündungsfreien Intervall in Periodontium/Stannum comp.

Rp.

Periodontium/Silicea comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml submucös in die Umschlagsfalte des betroffenen Gebietes injizieren

und im Intervall

Rp.

Periodontium/Stannum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

2-mal wöchentl. 1 ml submucös in die Umschlagsfalte des betroffenen Gebietes injizieren

Zur besseren Praktikabilität ist es möglich, 1-mal wöchentl. zu injizieren und an den Resttagen das Präparat peroral als Trinkampulle sublingual zu verordnen.

Die operative Taschenbehandlung kann bei mittleren und tiefen Taschen mit Injektionen von Arnica D6 post operationem unterstützt werden.

Rp.

Arnica e planta tota D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
2-mal wöchentl. 1 ml submucös in die Umschlagsfalte injizieren

oder

Rp.

Arnica, Planta tota Rh D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)
2-mal wöchentl. 1 ml submucös in die Umschlagsfalte injizieren

und

Rp.

Echinacea Mund- und Rachenspray (WALA)
Nach der Operation aufsprühen

Auch ein Wundverband mit CMP-Paste kann die Behandlung abschließen. Diese kann als Sonderanfertigung von einer Apotheke bei der WELEDA als Sonderanfertigung in Auftrag gegeben werden.

Rp.

Camphora 0,7 g
Cera flava 2,5 g
Hypericum, Flos 50% Ol. 3,2 g
Menthol 0,7 g
Oleum aethereum Caryophylli 1,3 g
Propolisextrakt 1,4 g
Ethanol 95% 0,2 g
Anfertigung im Carpulensystem oder Tiegel möglich

Mithilfe einer Carpulenspritze tiefe Taschen auffüllen oder mit einem über der Flamme erhitzten Füllspatel die Paste verflüssigen und damit die Taschenoberflächen versiegeln

Bei retrahiertem Heilungsverlauf gibt man zusätzlich *Argentum nitricum comp.*:

Rp.

Argentum nitricum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
1- bis 3-mal wöchentl. intragluteal injizieren

Es können lokale Reaktionen auftreten.

Heimbehandlung

- Spülung mit verdünnter *Calendula*-Essenz (WALA oder WELEDA) und/oder
 - *Echinacea* Mund- und Rachenspray (WALA; zum interdentalen Aufsprühen), Rp.: siehe oben
 - 2-mal wöchentl. Vollbad mit *Prunus*-Essenz (WALA)
- oder
- 2-mal wöchentl. Gliedmaßen mit *Prunus*-Öl einreiben/massieren



Prunus spinosa – Schlehe

Rp.

Prunus-Essenz (WALA)

Rp.

Prunus spinosa e floribus W 5%, Oleum (WALA)

6. Parodontopathien bei Allgemeinerkrankungen

Bei vielen Allgemeinerkrankungen sind sowohl die Gingiva als auch das Parodont mitbetroffen. Aus diesem Grunde sollte vor jeder parodontalen Behandlung eine allgemeinärztliche Abklärung stattfinden.

Als mögliche Ursache kommen nach heutigem Kenntnisstand zwei Bereiche in Betracht. Zum einen können die Symptome in der Mundhöhle unmittelbarer Ausdruck der Allgemeinerkrankung sein – z.B. bei Diabetes, renalen, hepatologischen, gastrischen, hormonellen oder hämatologischen Erkrankungen – zum anderen Folge der Medikation, die für die Behandlung der Grunderkrankung notwendig ist – z.B. bei cerebro- oder kardiovaskulären Medikamenten.

Erläuterung

Prunus kräftigt das Bindegewebe, in dem die gewebedifferenzierenden Prozesse, die von der Bindegewebegrundsubstanz ausgehen, unterstützt werden. Insofern wird einer Verhärtung und einer vorzeitigen Retraktion entgegengewirkt. Wirkt tonisierend und belebend.

Die oben genannte Behandlung gilt für sklerotische, dystrophische Formen. Entzündliche Schübe werden behandelt wie entzündliche Parodontopathien.

7. Parodontale Rezidivprophylaxe

Zur Vermeidung von Rezidiven und zur Konsolidierung des Knochens sowie Parodontes werden Injektionen mit *Argentum nitricum D30* und *Conchae comp.* empfohlen. Die Injektionen erfolgen in die Umschlagsfalte des Ober- und Unterkiefers in folgender Weise:

1. Sitzung: OK re *Conchae comp.*, UK li *Argentum nitricum D30*
2. Sitzung: OK li *Conchae comp.*, UK re *Argentum nitricum D30*
3. Sitzung: UK li *Conchae comp.*, OK re *Argentum nitricum D30*
4. Sitzung: UK re *Conchae comp.*, OK li *Argentum nitricum D30*

Rp.

Conchae comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
1 ml submucös in die Umschlagsfalte des entsprechenden Quadranten injizieren, Rhythmus entsprechend obiger Angaben

Rp.

Argentum nitricum D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)
1 ml submucös in die Umschlagsfalte des entsprechenden Quadranten injizieren, Rhythmus entsprechend obiger Angaben

Die Behandlung 2-mal wöchentl. für eine Serie durchführen, anschließend 4 Wochen Pause und Kontrolle, danach nach klinischem Bild entscheiden, ob:

- bei einem reaktiv-entzündlichen Stadium Behandlung mit *Periodontium/Silicea comp.*
- eine stabilisierende Behandlung mit *Periodontium/Stannum comp.* oder
- weitere chirurgische Maßnahmen bzw. Heilinjektionen indiziert sind (Angaben s. oben)

Rp.

Periodontium/Silicea comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

oder

Rp.

Periodontium/Stannum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

2-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml submucös in die Umschlagsfalte injizieren

8. Parodontitis traumatica

Hier steht die Entfernung der Frühkontakte an erster Stelle. Man kann mit Injektionen und oralen Gaben folgender Medikamente als Mischinjektion unterstützen:

Rp.

Arnica, Planta tota Rh D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

oder

Rp.

Arnica e planta tota D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

zusammen mit

Rp.

Periodontium/Silicea comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

2-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. submucös in die Umschlagsfalte des entsprechenden Quadranten injizieren



Conchae – Austernschalen

Neben den für die Allgemeinerkrankung notwendigen Arzneimitteln können beispielhaft folgende Maßnahmen unterstützend wirken:

Kommt es zu einer generalisierten Atrophie des Alveolarknochens ohne klinische Anzeichen einer Entzündung, ist dies bei nicht altersgerechtem Auftreten oder zu schnellem Voranschreiten im Allgemeinen ein sklerotischer Prozess, der mit Scleron® behandelt werden kann. Zur Vitalisierung empfehlen sich 2- bis 3-mal wöchentl. Injektionen mit *Prunus spinosa* subcutan. Allgemein unterstützend wirken auch die kurmäßige Anwendung von Birken-Elixier oder Nierentonikum sowie 1- bis 2-mal wöchentl. Vollbäder mit Rosmarin-Bademilch, die wegen ihrer anregenden Wirkung nicht abends genommen werden sollten.

Rp.

Scleron®, Tabletten (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 1-2 Tabletten einnehmen

oder

Rp.

Periodontium/Stannum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

2-mal wöchentl. 1 ml submucös in die Umschlagsfalte injizieren oder peroral geben

Rp.

Prunus spinosa, Summitates Rh D2, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

2-mal wöchentl. submucös in die Umschlagsfalte des betroffenen Gebietes für 4 Wochen injizieren

Rp.

Prunus spinosa e floribus et summitatibus 5% / D2, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

2- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml subcutan injizieren

nachfolgend

Rp.

Prunus spinosa e floribus et summitatibus D2, Globuli velati (WALA)

2-mal tgl. 10 Globuli velati

begleitend

Rp.

Birken-Elixier, Sirup (WELEDA)

Erwachsene und Jugendliche: 2- bis 3-mal tgl. 1 Teelöffel Sirup

Schulkinder bis 12 Jahre: 2-mal tgl. 1 Teelöffel Sirup

Kleinkinder ab 3 Jahre: normal morgens ein Teelöffel Sirup mit Tee oder Mineralwasser verdünnt einnehmen.

Die Anwendung sollte kurmäßig erfolgen.

oder

Rp.

Nierentonikum, Sirup (WALA)

2- bis 3-mal tgl. 1 Teelöffel unverdünnt oder mit wenig Wasser einnehmen

Zur äußerlichen Anwendung:

Rp.

Rosmarin-Aktivierungsbad (WELEDA)

Für ein Vollbad 1-2 Esslöffel Bademilch verwenden, für Teilbäder oder Waschungen entsprechend weniger. Für Kinder von 6 - 12 Jahren genügt ein Spritzer Bademilch in das Waschwasser oder auf den nassen Waschwand. Wegen der anregenden Wirkung möglichst morgens anwenden.

oder

Rp.

Rosmarin Bad (Dr.Hauschka Kosmetik)

nach Herstellerangaben



Rosmarinus officinalis –
Rosmarin



Betula pendula – Weißbirke

G. Chirurgische Zahnheilkunde

1. Allgemeine Erläuterungen

An dieser Stelle soll noch einmal darauf hingewiesen werden, dass sich Erreger aus Sicht der Anthroposophischen Medizin nur dort ausbreiten können, wo sie geeignete Umgebungsbedingungen finden. Sie haben deshalb eine Art Indikatorfunktion, in welchem Zustand sich die erkrankte Region befindet.

Aus diesem Grunde richten sich die hier beschriebenen therapeutischen Maßnahmen nicht primär gegen die Erreger, sondern zielen darauf ab, die Umgebungsbedingungen (Ökologie des Wundgebietes) durch Anregung des Organismus so zu gestalten, dass ein physiologischer Heilungsablauf zustande kommt.

Unterstützend wirkt hier eine eiweißarme, leichte Ernährung (Haferuppe, Gemüse, Obst etc.) für einige Tage ante operationem.

Hingewiesen sei auch auf die Kap. C.3.3, Behandlung bei geschwächter Abwehrlage, C.3.4, Unverträglichkeit von Anästhetika sowie C.3.5, Kreislaufstabilisierung, die bei chirurgischen Eingriffen Beachtung finden sollten.

Es muss betont werden dass eine präoperative Medikation mit Arnika nicht sinnvoll ist, da dadurch die Blutungsneigung verstärkt werden kann. Arnika wird erst unmittelbar nach dem chirurgischen Eingriff gegeben.

2. Postoperative Begleitbehandlung

Unmittelbar nach dem Eingriff kann zur Unterstützung der Heilungskräfte und zur Prophylaxe einer Infektion Echinacea/Argentum in die Nähe der Wunde injiziert werden.

Rp.

Echinacea/Argentum, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Kinder bis 6 Jahre: 2- bis 3-mal wöchentl. bis 1- bis 2-mal tgl. 0,5 ml subcutan injizieren

Kinder bis 12 Jahre: 2- bis 3-mal wöchentl. bis 1- bis 2-mal tgl. 0,5-1 ml subcutan injizieren

Erwachsene und Kinder ab 12 Jahre: 2- bis 3-mal wöchentl. bis 1- bis 2-mal tgl. 1 ml subcutan injizieren

oder

Rp.

Argentum D30/Echinacea D6 aa, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

Einzeldosis:

Säuglinge und Kleinkinder im 1. Lebensjahr: 0,3 ml

Kleinkinder vom 2. - 5. Lebensjahr: 0,5 ml

Kinder vom 6. - 10. Lebensjahr: 0,8 ml

Erwachsene, Jugendliche und Kinder ab 10 Jahre: 1 ml

Tagesdosis:

In der Akutphase, die in der Regel 2-4 Tage dauert, wird die Einzeldosis 1- bis 2-mal tgl. subcutan injiziert. Anschließend erfolgen die Injektionen bis zum Abklingen der Erkrankung 2- bis 3-mal wöchentl.

2.1 Weichteilchirurgie
(Extraktionen, Vestibulumplastik, Frenulotomie etc.)

Rp.

Arnica, Planta tota Rh D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

Einmalig 1 ml submucös in die Umschlagsfalte des betreffenden Gebietes injizieren

oder

Rp.

Arnica e planta tota D6; Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Einmalig 1 ml submucös in die Umschlagsfalte des betreffenden Gebietes injizieren

Lokale Behandlung: Aufbisstupfer getränkt mit Mundbalsam flüssig

Rp.

Mundbalsam flüssig (WALA)

Mulltupfer mit Mundbalsam flüssig tränken und auf die Wunde applizieren

Zur Förderung der Granulation und Schaffung eines dazu geeigneten Milieus kann die Wunde mit Pasta Thymi comp. bedeckt werden.

Rp.

Camphora 5,0 g

Eukalyptusöl 1,0 g

Thymianöl 3,0 g

Cera flava 6,0 g

Cetaceum 4,0 g

Erdnussöl 1,0 g

Pasta Thymi comp. - pro statione -

Bitte vom Apotheker auf Rezept anfertigen lassen.

Mit Einwegspritze und stumpfer Kanüle Pasta Thymi in die Alveole einbringen bzw. bei Schleimhautwunden mithilfe eines Gazestreifens applizieren.

In der Alveole muss die Pasta Thymi nicht gewechselt werden. Nach ihrer vollständigen Auflösung genügt die Reinigung der Restalveole durch den Patienten, z.B. mit Calendula-Essenz Mundbädern.

2.2. Osteotomien

Rp.

Symphytum comp., Globuli velati
(WALA)

1. Woche 3-mal 10 Globuli velati

2. Woche 2-mal 10 Globuli velati

3. Woche 1-mal 10 Globuli velati

unter der Zunge zergehen lassen



Thymus vulgaris - Thymian

2.3 Zusätzlich mögliche Heimbehandlung

Mundbäder mit Calendula-Essenz

Rp.

Calendula-Essenz (WALA)

1 Esslöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspucken

oder

Rp.

Calendula-Essenz (WELEDA)

1 Teelöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspucken

Bei Schmerzen Zellstofflappchen mit Mundbalsam flüssig tränken, auf Wundgebiet legen und von außen mit verdünnter Arnikalösung kühlen.

Rp.

Arnika Essenz (WALA)

1 Teelöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspucken

oder

Rp.

Arnika-Essenz (WELEDA)

1 Teelöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspucken



Calendula officinalis – Ringelblume

3. Komplikationen im Heilungsverlauf

Kommt es infolge eines inadäquaten Verhaltens des Patienten oder anderer Krankheitseinflüsse zu einer Wundinfektion (der Alveole) mit pulsierenden



Hypericum perforatum – Johanniskraut

Schmerzen, Foetor ex ore, erhöhter Temperatur und Schwellung, hat sich neben den üblichen klinischen Maßnahmen die intramuskuläre Injektion von *Argentum nitricum comp.*, z.B. in den Arm, als zuverlässig erwiesen.

Rp.

Argentum nitricum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml intramuskulär injizieren

In leichteren Fällen genügt auch

Rp.

Argentum/Quarz, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml submucös in die Umschlagsfalte des betreffenden Gebietes injizieren

Als Medikamente per os können Arnika und Hypericum verordnet werden.

Rp.

Arnica, Planta tota D4 Flüssige Verdünnung (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Tropfen einnehmen, im akuten Stadium 2-stündlich 5 Tropfen

Hypericum, Herba D4; Dil. (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Tropfen einnehmen, im akuten Stadium 2-stündlich 5 Tropfen

oder beide Präparate im stündlichen Wechsel

oder

Rp.

Arnica e planta tota D4, Globuli velati (WALA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Globuli velati unter der Zunge zergehen lassen

Hypericum ex herba D6, Globuli velati (WALA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Globuli velati unter der Zunge zergehen lassen

oder beide Präparate im Wechsel

Bei Foetor ex ore – durch Beläge ausgelöst – wird die Mundhöhle mit Aesculus D1 gereinigt. Beläge lösen sich rasch auf und lassen sich leicht entfernen.

Rp.

Aesculus, Cortex, ethanol. Decoctum Urtinktur (= D1) (WELEDA)

Spülungen:

1 Teelöffel Calendula-Essenz und 20 Tropfen Mundbalsam flüssig auf 100 ml physiologische Kochsalzlösung in Spülspritze, damit Spülung des Wundgebietes

Wundversorgung:

mit CMP-Paste oder Pasta Thymi (s. S. 69)

3.1 Heimbehandlung

Mundbäder mit Calendula-Essenz

Rp.

Calendula-Essenz (WALA)

1 Esslöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspülen

oder

Rp.

Calendula-Essenz (WELEDA)

1 Teelöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspülen

3.2 Schmerzbehandlung

Zellstofflappchen oder Wattebausch mit Mundbalsam flüssig tränken und auf das Wundgebiet legen oder von außen mit verdünnter Arnikalösung kühlen, u.U. mehrmals tgl.

Rp.

Arnika Essenz (WALA)

1 Teelöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspucken

oder

Rp.

Arnika-Essenz (WELEDA)

1 Teelöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspucken

3.3 Parästhesie-Behandlung

Bei Parästhesien und Taubheit im Bereich des Nervus alveolaris inf. und mentalis ist eine Behandlung mit einer Mischinjektion von Nervus trigeminus und Hypericum angezeigt.

Rp.

Nervus trigeminus D5, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

2-mal wöchentl. submucös in die Umschlagsfalte des betroffenen Gebietes

zusammen mit

Rp.

Hypericum ex herba D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

2-mal wöchentl. submucös in die Umschlagsfalte des betroffenen Gebietes

oder

Rp.

Hypericum, Rh D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

2-mal wöchentl. submucös in die Umschlagsfalte des betroffenen Gebietes

4. Behandlung bei Dolor post operationem

Bei einer Infektion und nach Spülung der Alveole wird diese mit Kampfer-Menthol-Propolis-Paste aufgefüllt. Pastenwechsel nach 2-3 Tagen.

Sollen Tamponaden eine Drainagefunktion erfüllen, können handelsübliche neutrale Gazestreifen mit Wundpaste beschickt und wiederholt locker eingelegt werden.



Cinnamomum camphora –
Kampfer

Rp.

Camphora 0,7 g
Cera flava 2,5 g
Hypericum, Flos 50% Ol. 3,2 g
Menthol 0,7 g
Oleum aethereum Caryophylli 1,3 g
Propolisextrakt 1,4 g
Ethanol 95% 0,2 g
Wundpaste - pro statione -

Kann von der Apotheke bei WELEDA als Sonderanfertigung in Auftrag gegeben werden.

Um die Wunde über einige Tage bis zu einer Woche zu verschließen und die Granulation anzuregen, ggf. nach Curettage, hat sich das Einbringen eines Wachskegels von Pasta Thymi comp. bewährt.

Rp.

Camphora 5,0 g
Eucalyptusöl 1,0 g
Thymianöl 3,0 g
Cera flava 6,0 g
Cetaceum 4,0 g
Erdnussöl 1,0 g

Pasta Thymi comp. - pro statione -

Bitte vom Apotheker auf Rezept anfertigen lassen.

Heimbehandlung

Zellstoffläppchen oder Wattebausch mit Mundbalsam flüssig tränken und auf Wundgebiet legen und von außen kühlen mit verdünnter Arnikalösung

Rp.

Mundbalsam flüssig (WALA)

Zellstofffläppchen oder Wattebausch mit Mundbalsam flüssig tränken und auf Wundgebiet legen

Rp.

Arnika-Essenz (WALA)

1 Teelöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspucken

oder

Rp.

Arnika-Essenz (WELEDA)

1 Teelöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspucken

5. Eröffnung der Kieferhöhle

Bei artifizuell eröffneter Kieferhöhle im Zusammenhang mit Extraktionen steht die plastische Deckung im Vordergrund. Zusätzlich kann man den Heilungsprozess mit Echinacea/Argentum unterstützen (s. Kap. G.2, Postoperative Begleitbehandlung).

Um einer Sinusitis maxillaris vorzubeugen, verabreicht man eine Mischinjektion von Berberis/Quarz und Symphytum comp. zusammen mit Membrana sinus maxillaris D6.



Symphytum officinale – Beinwell

Rp.

Berberis/Quarz, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

zusammen mit

Rp.

Symphytum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Rp.

Membrana sinus maxillaris D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Einmalige submucöse Injektion von je 1 ml in die Umschlagsfalte des betroffenen Gebietes

6. Abszesse

6.1 Abszessbildung

Zeigt der Befund, dass ein Abszess im Entstehen ist, kann man diesen meist durch sofortige Injektion von *Argentum metallicum praeparatum D30* submucös in die Umschlagsfalte außerhalb des Entzündungsbereiches zur Rückbildung bringen. Innerlich gibt man Quarz.

Rp.

Argentum metallicum praeparatum D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

2-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml subcutan injizieren

und

Rp.

Quarz D12, Verreibung (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 1 Messerspitze Pulver einnehmen

oder

Rp.

Argentum/Quarz, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Kinder unter 6 Jahren: 2-mal wöchentl., im akuten Stadium bis zu 3-mal tgl. 0,5 ml subcutan injizieren

Erwachsene und Kinder über 6 Jahren: 2-mal wöchentl., im akuten Stadium bis zu 3-mal tgl. 1 ml subcutan injizieren

Erläuterung

Argentum met. praep. strukturiert den Aufbaustoffwechsel, Quarz hilft Abgrenzungsstörungen bei entzündlichen Prozessen von Haut- und Schleimhaut zu beseitigen.

Oder:

Rp.

Apis/Belladonna, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Erläuterung

Apis/Belladonna ist ein Entzündungs- und Schmerzmittel, wenn es im Entzündungsgebiet zur Erstarrung des Wärmeprozesses und einer Fixierung des arteriellen Blutprozesses kommt. Auch die Rückbildung, d.h. der Wiederanschluss des Entzündungsprozesses an den inneren, beweglichen Wärmeorganismus des Blutes gelingt nicht. Apis/Belladonna ist geeignet, den übersteigerten und im betroffenen Organgebiet gestauten Wärmeprozess aufzulösen.



Atropa belladonna – Tollkirsche

Oder:

Rp.

Apis/Belladonna cum Mercurio, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Erläuterung

Das Arzneimittel kann die Wesensglieder (ätherische, astralische und die Ich-Organisation), die auseinanderzufallen drohen, zusammenführen. Die differenzierte Verselbständigung der Wesensglieder im Entzündungsvorgang wird wieder auf den einheitlichen, gesunden organischen Prozess zurückgeführt.

Im Gegensatz zu dem höher potenzierten Argentum/Quarz, welches vom Nerven-Sinnes-System her wirkt, greift das tiefer potenzierte Apis/Belladonna über eine Anregung der Stoffwechselprozesse ein.

Oder:

Rp.

Myristica sebifera comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
1- bis 3-mal wöchentl. bis 2-mal tgl. 1 ml subcutan injizieren

6.2 Abszessreifung

Steht der Abszess kurz vor seinem Durchbruch, ist eine Beschleunigung des gewebeinschmelzenden Prozesses unter Umständen wünschenswert. Diesen Vorgang kann man durch Hepar sulfuris unterstützen.

Rp.

Hepar sulfuris D3, Verreibung (WELEDA)

2- bis 5-mal tgl. 1 Messerspitze Pulver einnehmen

Erläuterung

Oft reichen schon 1-2 Gaben. Das Präparat sollte nicht über längere Zeit genommen werden. Bei jeder Entzündung besteht die Gefahr, dass die oberen Wesensglieder, vor allem der Astralleib, im Ätherischen verhaftet bleiben, das heißt sich nicht atmend lösen können (z.B. Erysipel, Phlegmone). Es kommt nicht zur Abszedierung, zur gesunden Eiterbildung und zur Ausscheidung nach außen. Dies wird durch Hepar sulfuris gefördert. Hepar sulfuris in Tiefpotenzen soll nicht bei akuten Entzündungen gegeben werden, die sich nicht nach außen entleeren können, z.B. apikale Parodontopathien.

6.3 Abszessdurchbruch

Um den Durchbruch zu erleichtern, kann man *Myristica sebifera* verordnen.

Rp.

Myristica sebifera D4, Flüssige Verdünnung (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Tropfen, in akuten Fällen alle 1-2 Stunden 5-8 Tropfen einnehmen

oder

Rp.

Myristica sebifera D4, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 1 ml submucös in die Nachbarschaft des Abszesses injizieren

Erläuterung

Die auf den westindischen Inseln heimische *Myristica sebifera* ist eine der Muskatnuss verwandte Heilpflanze. Der Saft aus der Rinde, ein Exkret der Pflanze, ist ein saurer Schleim, der an der Luft erstarrt. Er ist gleichsam Signatur für eine pathologische Schleimbildung, die sich bis zur Membranbildung verhärtet und im Bereich der Schleimhäute zu Ulzerationen führt. CAVE: Allergie gegen Muskatnuss.

Nach Abszessdurchbruch kann eine lokale und Heimbehandlung durchgeführt werden (s. Kap. G.2, Postoperative Begleitbehandlung).

6.4 Gewebseinschmelzung

Treten zerfallende Prozesse mit bläulich-livider Verfärbung des Gewebes auf, ist eine Injektion von *Echinacea* allein oder als Mischinjektion mit *Lachesis* und *Pyrogenium* submucös in den Gegenkiefer angezeigt.

Rp.

Echinacea angustifolia Rh D3, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

2-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1ml submucös injizieren

oder

Rp.

Echinacea e planta tota D3, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Lachesis D12, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

Lachesis comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Pyrogenium D12, Flüssige Verdünnung zur Injektion (STAUFEN-PHARMA)

3 Tage 1-mal tgl. als Mischspritze injizieren

Ist der Prozess trotzdem nicht beherrschbar (Versagen des Organismus gegenüber bakteriellen Infekten), verabreicht man *Argentum nitricum comp.* i.m. tgl. eine Injektion.

Rp.

Argentum nitricum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml intramuskulär in den Oberarm oder intragluteal injizieren

Erläuterung

Aus der indianischen Volksmedizin Nordamerikas ist die antiseptische Wirkung des Sonnenhutes bekannt. Echinacea ist in der Lage, die körpereigenen Wärmeprozesse, welche der immunologischen Reaktion und der Überwindung von Infektionen zugrunde liegen, anzuregen und zu stabilisieren (beachte bei der Anwendung die Kontraindikationen im Arzneimittelverzeichnis der WALA).

Argentum nitricum comp. dient zur Förderung der rhythmischen Verbindung von Empfindungs- und Lebensorganisation bei ungenügender Durchatmung und Durchseelung eines Organgebietes.



Argentum – Silber

6.5 Fieber

Bei Allgemeinreaktionen wie Fieber, ausgelöst durch infektiöse Prozesse in der Mundhöhle, sind Argentum und Echinacea indiziert.

Rp.

Echinacea/Argentum, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. submucos in die Umschlagsfalte des betroffenen Gebietes injizieren

oder

Rp.

Argentum D30/Echinacea D6 aa, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)
1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. submucös in die Umschlagsfalte des betroffenen Gebietes injizieren

eventuell im Wechsel mit

Rp.

Lachesis comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. submucös in die Umschlagsfalte des betroffenen Gebietes injizieren

Erläuterung

Lachesis ist angezeigt, wenn der Prozess in eine Starre fällt (bläulich livid verfärbte Schleimhaut). Ist der Prozess trotzdem nicht beherrschbar (Versagen des Organismus gegenüber bakteriellen Infekten), so verabreicht man *Argentum nitricum comp.*

Rp.

Argentum nitricum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml intramuskulär injizieren

oder

Rp.

Argentum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)
1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. submucös in die Umschlagsfalte des betroffenen Gebietes injizieren

Erläuterung

Argentum wirkt in hoher Potenz auf die Ich-Organisation aktivierend, insofern dem septischen Krankheitsgeschehen eine Erschöpfung der ätherischen Organisation zugrunde liegt. Silber ermöglicht hier, dass die Lebensorganisation im physischen Bereich Anschluss an die Ich-Wärme-Organisation findet. Dadurch wird die Ausgliederung der Lebensorganisation des erkrankten Organs aus der Ganzheit überwunden.

Echinacea wirkt anregend auf die astralische Organisation, sodass es zu einer Proliferation der Leukozyten kommt.

Wenn eine tägliche Injektionstherapie nicht möglich ist, können die vorgenannten Medikamente auch als Trinkampullen verordnet werden.



Lachesis muta - Bushmeister

7. Fistelbildung

Kommt es zur Fistelbildung, ist nach Beseitigung der ursächlichen Erkrankung Quarz indiziert.

Rp.

Quarz D12, Verreibung (WELEDA)

1- bis 2-mal tgl. vor dem Essen 1 Messerspitze voll Pulver einnehmen

oder

Rp.

Quarz D12, Globuli velati (WALA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Globuli velati unter der Zunge zergehen lassen

8. Förderung der Resorption

Die Resorptionsförderung des Restinfiltrates erreicht man durch Mercurius vivus naturalis D6 Tabletten. Zugleich lässt man mit Calendula-Essenz spülen.

Rp.

Mercurius vivus naturalis D6, Tabletten (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 1 Tablette einnehmen

und

Rp.

Calendula-Essenz, Tinktur zum äußerlichen Gebrauch (WELEDA)

Für Mundspülungen 1/2 Teelöffel auf 1/2 Glas warmes Wasser geben

oder

Rp.

Calendula-Essenz (WALA)

1 Esslöffel Calendula-Essenz auf 125 ml warmes Wasser geben und

1- bis 3-mal tgl. den Mundraum für jeweils 2-3 Minuten spülen

9. Dentitio difficilis

Eine günstige Wirkung erzielt man, wenn neben den bekannten lokalen Maßnahmen als innerliche Medikation eine kombinierte Anwendung von Erysidoron® 1 und ggf. Mercurius cyanatus D4 – je 10 Tropfen im stündlichen Wechsel – verordnet wird, um eine Ausbreitung in den Halsbereich zu verhindern und die Entgiftung anzuregen:

Rp.

Erysidoron® 1, Mischung (WELEDA)

Erwachsene und Jugendliche ab dem 12. Lebensjahr: 1- bis 2-stündlich 5-10 Tropfen einnehmen

Die Tropfen werden 5- bis 8-mal am Tag mit Wasser verdünnt eingenommen. Wenn die Entzündung abklingt, wird die Häufigkeit der Einnahme reduziert. Bis zur vollständigen Genesung werden die Tropfen 1- bis 3-mal tgl. eingenommen.

und ggf. bei schweren Krankheitsbildern

Rp.

Mercurius cyanatus D4, Flüssige Verdünnung (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Tropfen einnehmen.

Eine engmaschige Kontrolle (z.B. 2-mal tgl.) ist angezeigt.

Bei einfacheren Fällen genügt eine Behandlung mit Apis/Belladonna cum Mercurio.



Apis mellifica – Honigbiene

Rp.

Apis/Belladonna cum Mercurio, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

1- bis 3-mal wöchentl. bis 1-mal tgl. 1 ml submucös in die Umschlagsfalte des betroffenen Zahnes injizieren

Abschließend kann lokal in die Tasche CMP-Paste appliziert werden.

Heimbehandlung

Zugleich macht man Mundbäder mit Calendula-Essenz, evtl. im Wechsel mit Bolus Eucalypti comp. Keine Spülungen, keine heftigen Bewegungen.

Rp.

Calendula-Essenz, Tinktur zum äußerlichen Gebrauch (WELEDA)

Für Mundspülungen 1/2 Teelöffel auf 1/2 Glas warmes Wasser geben.

Die Lösung 1-3 Minuten im Mund ruhen lassen, höchstens mit der Zunge leicht bewegen, aber keine Spülbewegungen durchführen.

Danach ausspucken.

oder

**Rp.**

Calendula-Essenz (WALA)

1 Esslöffel Calendula-Essenz auf 125 ml warmes Wasser geben und 1- bis 3-mal tgl. den Mundraum für jeweils 2-3 Minuten anwenden

oder

Rp.

Bolus Eucalypti comp., Pulver (WELEDA)

3- bis 5-mal tgl. 1 Teelöffel Pulver auf 1/2 Tasse Wasser zum Umspülen geben

Eucalyptus globulus - Eucalyptus

Ferner empfiehlt sich zur Heimbehandlung durch den Patienten die einfach zu handhabende Anwendung von Echinacea Mund- und Rachenspray.

Rp.

Echinacea Mund- und Rachenspray (WALA)

2-mal wöchentl., in akuten Fällen mehrmals tgl. 2-3 kurze Spraystöße auf das Zahnfleisch geben

Zusatzbehandlung: Zellstoffläppchen oder Wattebausch mit Mundbalsam flüssig tränken und auf Wundgebiet legen und von außen kühlen mit verdünnter Arnikalösung.

Rp.

Arnika Essenz (WALA)

1 Teelöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspucken

oder

Rp.

Arnika-Essenz (WELEDA)

1 Teelöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspucken

10. Aphthen

Solitäre Aphthen betupft man kurz mit Ratanhia comp. Zur Heimbehandlung Spülungen mit Ratanhia comp., Lösung, Calendula-Essenz oder Mundbalsam flüssig durchführen.

Rp.

Ratanhia comp., Lösung (WELEDA)

2- bis 3-mal tgl. betroffene Stellen mit der unverdünnten Lösung touchieren. Nach Abklingen der akuten Symptome mehrmals tgl. ca. 15 Tropfen auf ein halbes Glas Wasser zu Mundbädern verwenden.

oder

Rp.

Calendula-Essenz, Tinktur zum äußerlichen Gebrauch (WELEDA)

Für Mundspülungen 1/2 Teelöffel auf 1/2 Glas warmes Wasser geben

oder

Rp.

Calendula-Essenz (WALA)

1 Esslöffel Calendula-Essenz auf 125 ml warmes Wasser geben und 1- bis 3-mal tgl. den Mundraum für jeweils 2-3 Minuten spülen

oder

Rp.

Mundbalsam flüssig (WALA)

Bei akuten Beschwerden 3-mal tgl. 5 Tropfen unverdünnt auf die betroffenen Stellen mit der Pipette aufbringen oder 5 Tropfen auf einen kleinen Wattebausch geben, der an die entsprechende Stelle an die Mundhöhle geschoben und dort angedrückt wird.

Bei starken Schmerzen das Präparat zunächst stündlich anwenden, nach Besserung wie oben angegeben fortfahren.

Bei großflächigen Entzündungen und Geschwüren eine Pipettenfüllung auf ca. 50 ml (1/4 Glas) warmes Wasser geben. Mit dieser Lösung 3-mal tgl. ca. 2 Minuten spülen.

Bei Neigung zu Rezidiven ist eine konstitutionelle Behandlung mit Thuja occidentalis angezeigt. Man beginnt mit einer einmaligen Injektion submucös. Danach einige Monate 3-mal tgl. 3-5 Tropfen Thuja D3 mit Zwischenpausen geben.



Rosa – Rose. Ein Bestandteil von Mundbalsam flüssig

Rp.

Thuja occidentalis Rh D3, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

1-mal 1 ml subcutan injizieren

und anschließend

Rp.

Thuja occidentalis Rh D3, Wässrige Verdünnung (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 5-10 Tropfen einnehmen

CAVE: Mit Gaben per os sensibilisierte Patienten (z.B. Selbstmedikation mit Esberitox - enthält Thuja) nicht mehr als Injektion verabreichen, da dann Ödeme auftreten können.

Erläuterung

Rezidivierende Aphthen sind ein Hinweis auf Stoffwechselstörungen. Welcher Art diese sind, ist ein individuelles Problem. Aus diesem Grunde ist hier die Zusammenarbeit mit dem Hausarzt von Vorteil. Zumeist hilft eine Sanierung der Darmflora weiter, z.B. mit Carbo Betulae D4 oder D6 und entsprechender Ernährungsumstellung.

11. Hämatome

Zum raschen Abbau von Hämatomen gibt man möglichst umgehend eine Injektion von Arnica D6.

Rp.

Arnica, Planta tota Rh D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

2-mal wöchentl. 1 ml subcutan injizieren

oder

Rp.

Arnica e planta tota D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

2-mal wöchentl. 1 ml subcutan im Bereich des Kniegelenkes injizieren

12. Behandlung von Blutungen

Bei bekannter Blutungsneigung ist eine Prämedikation per os mit Stibium metallicum praeparatum D6 indiziert.

Rp.

Stibium metallicum praeparatum D6, Verreibung (WELEDA)

1- bis 3-mal tgl. 1 Messerspitze Pulver für 3 Tage vor dem operativen Eingriff einnehmen

Bei intra operationem erkennbar verstärkter Blutung wird Stibium metallicum praeparatum D6 submucös in die nicht vom Anästhetikum infiltrierte Nachbarschaft der Wunde, ggf. in den Gegenkiefer, injiziert.

Rp.

Stibium metallicum praeparatum D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

Einmalige Injektion in die nicht vom Anästhetikum infiltrierte Nachbarschaft der Wunde, ggf. in den Gegenkiefer

13. Behandlung von Nachblutungen

Bei starken parenchymatösen Nachblutungen kann man zur Blutstillung submucöse Injektionen mit *Corallium rubrum D6/Stibium D6* vornehmen. Tritt der Stillstand nach kurzer Zeit nicht ein, wird die Injektion wiederholt. Sollte es danach zu keinem Stillstand kommen, ist ggf. eine operative Revision und/oder eine allgemeinärztliche Abklärung nötig.

Rp.

Corallium rubrum D6/Stibium D6 aa, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

2-mal wöchentl. 1 ml submucös in die Umschlagsfalte des betroffenen Gebietes injizieren

Bei auf diese Weise nicht stillbaren Blutungen liegen positive Erfahrungen mit Phosphorus D200 vor.

Rp.

Phosphorus D200, Flüssige Verdünnung (WELEDA)

Einmalig 5 Tropfen auf der Zunge zergehen lassen

Heimbehandlung

Zellstoffläppchen oder Wattebausch mit Mundbalsam flüssig tränken, auf Wundgebiet legen und von außen feucht-kühle Umschläge machen.

Rp.

Arnika Essenz (WALA)

1 Teelöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspucken

oder

Rp.

Arnika-Essenz (WELEDA)

1 Teelöffel auf 125 ml warmes Wasser, nach dem Mundbad ausspucken

H. Medikamentöse Grundausrüstung für die Praxis

1. Vorrat für die Sprechstunde

Aesculus Cortex, ethanol. Decoctum, Urtinktur (= D1) (WELEDA)
Arnika-Essenz (WALA oder WELEDA)
Calendula-Essenz (WALA oder WELEDA)
Calendula 10% Gel (WELEDA)
CMP-Paste (WELEDA)
Mundbalsam flüssig (WALA)
Mundbalsam (Gelee) (WALA)
Pasta Thymi comp. (über Apotheke)
Ratanhia comp. (WELEDA)
Resina Laricis 1 Teil / Solutio Myrrhae balsamica 2 Teile (WELEDA)
Solutio Myrrhae balsamica (WELEDA)
Spiritus balsamicus (WELEDA)
Zahnfleisch-Balsam (WELEDA)

2. Heilinjektionen (N1)

Argentum D30 / Echinacea D6 aa, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)
Argentum nitricum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Argentum/Quarz, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Arnica e planta tota D6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Corallium rubrum D6 / Stibium D6 aa, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)
Echinacea/Argentum (WALA)
Nervus trigeminus D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Periodontium/Silicea comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Periodontium/Stannum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Pulpa dentis D15, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Pulpa dentis D30, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)
Symphytum comp., Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

3. Für die Notfallapotheke

Balsamischer Melissengeist (WELEDA)

Cardiodoron®, Dilution (WELEDA)

Camphora D3, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WALA)

Veratrum album, ethanol. Decoctum D4, 6, Flüssige Verdünnung zur Injektion (WELEDA)

Literatur

Grundlagen der Anthroposophie

Steiner R. Die Philosophie der Freiheit, Grundzüge einer modernen Weltanschauung. Seelische Beobachtungsergebnisse nach naturwissenschaftlicher Methode. GA Bibl. Nr. 4.

Steiner R. Theosophie, Einführung in übersinnliche Welterkenntnis und Menschenbestimmung. GA Bibl. Nr. 9.

Steiner R. Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten? GA Bibl. Nr. 10.

Steiner R. Die Geheimwissenschaft im Umriss. GA Bibl. Nr. 13.

Literatur zu den verwendeten Arzneimitteln

Basold A. Antimon als Heilmittel. In: Heilmittel für typische Krankheiten. Dornach: Philosophisch-Anthroposophischer Verlag 3/1961, S. 25-44.

Daems WF. Edelsteine in der Medizin. In: Die Drei 51/7/8 1981, S. 516ff.

Förster T. Zahnkaries – ein Magnesium-Fluor-Problem. In: Beiträge zu einer Erweiterung der Heilkunst 2/1954, S. 81/82.

Fyfe A. Die Signatur Merkurs im Pflanzenreich. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben 1973.

Husemann F. Blei und Silber in ihrer Beziehung zum menschlichen Organismus. In: Beiträge zu einer Erweiterung der Heilkunst 11/12 1953, S. 243-255.

Husemann F. Das Belladonnagift und seine Wirkprinzipien. In: Beiträge zu einer Erweiterung der Heilkunst 6/1979, S. 198-206.

Husemann F, Wolff O. Das Bild des Menschen als Grundlage der Heilkunst. Bd. II, 1. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben 1985.

Kaufmann H. Zinn und Quecksilber in ihrer Beziehung zum menschlichen Organismus. In: WELEDA KB für Ärzte, Nr. 104. Arlesheim/Schwäbisch Gmünd 1982, S. 20-30.

- Krüger H. Vom Merkur-Prozess im Pflanzenreich. In: Heilmittel für typische Krankheiten. Nr. 6. Dornach: Philosophisch-Anthroposophischer Verlag 1964, S. 37-49.
- Liehr E. Versorgung der Dentinwunde und Schutz der Pulpa. In: WELEDA KB für Ärzte. Nr. 73. Arlesheim/Schwäbisch Gmünd 1969, S. 19-22.
- Lievegoed B. Ein Beitrag zu Magnesium phosphoricum. In: Natura. Dornach: Medizinische Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum (Hrsg) 6/1933/34, S. 134-138.
- zur Linden W. Anregungen zur Rachitis-Therapie. In: WELEDA KB für Ärzte. Nr. 67. Arlesheim/Schwäbisch Gmünd 1967, S. 24-26.
- Pelikan W. Heilpflanzenkunde. Bd. I. Dornach: Philosophisch-Anthroposophischer Verlag 1980, S. 52.
- Podehl GR. Zur Frage der Schutzschichtbildung über einer beschliffenen Dentinoberfläche durch Solutio Myrrhae balsamica. Dissertation. Tübingen 1960.
- Rosenbruch C. Hepar sulfuris. In: Beiträge zu einer Erweiterung der Heilkunst 35/3 1982, S. 101-109.
- Schmidt G. Zur Charakteristik des Antimon. In: Heilmittel für typische Krankheiten. Dornach: Philosophisch-Anthroposophischer Verlag 3/1961, S. 9-22.
- Schmidt G. Über den merkuriellen Prozess. In: Heilmittel für typische Krankheiten. Dornach: Philosophisch-Anthroposophischer Verlag 3/1961, S. 53-70.
- Schmidt G. Zahnbildung und Menschenbildung. In: WELEDA KB für Ärzte. Nr. 19. Arlesheim/Schwäbisch Gmünd 1954, S. 2-7.
- Selawry A. Kalk-Wirkungsbereiche als Skizze methodischer Substanzbetrachtung. In: WELEDA KB für Ärzte. Nr. 6/7. Arlesheim/Schwäbisch Gmünd 1951, S. 137-140.
- Selawry A. Über den Kiesel. In: WELEDA Korrespondenzblätter für Ärzte. Nr. 25. Arlesheim/Schwäbisch Gmünd 1955, S. 1-12.
- Selawry A. Metall-Funktionstypen als Weg von Pathologie zur Therapie. In: Beiträge zu einer Erweiterung der Heilkunst 29/4 1976, S. 121-135

Selawry-Lippold A. Kalk-Wirkungsbereiche in Erde und Mensch als Skizze methodischer Substanzbetrachtung. In: Beiträge zu einer Erweiterung der Heilkunst 3/4 1951, S. 61-72.

Simonis WC. Arzneitiere. In: Menschenwesen und Heilkunst. Bd. 4. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben 1962, S. 20ff.

Spielberger F. Substanzprozess von Quecksilber und Zinn. In: WELEDA KB für Ärzte. Nr. 104. Arlesheim/Schwäbisch Gmünd 1982, S. 10-19.

Spielberger F. Vom Wesen des Goldes. In: WELEDA KB für Ärzte. Nr. 106. Arlesheim/Schwäbisch Gmünd 1982, S. 5-10.

Spieß W. Über die Kamille. In: Weisendes und Wesentliches zu den Heilmitteln der WELEDA. WELEDA Schriftenreihe. Bd. 5. Arlesheim/Schwäbisch Gmünd 1961, S. 122ff.

Stellmann HM. Belladonnawirkung beim Kranken. In: Beiträge zu einer Erweiterung der Heilkunst 6/1979, S. 207-210.

Titze O. Gesichtspunkte zur Metalltherapie. In: WELEDA KB für Ärzte. Nr. 100. Arlesheim/Schwäbisch Gmünd 1981, S. 168.

Titze O. Von der Substanz zur Therapie am Beispiel von Stannum und Mercurius. In: WELEDA KB für Ärzte. Nr. 104. Arlesheim/Schwäbisch Gmünd 1982, S. 24-26.

Vogel H-H. Beiträge zu einer Medizinischen Menschenkunde. Bd. 1. Heidelberg: Haug Verlag 1984:

Aconitum napellus: S. 89, 93, 192f, 380, 449, 472

Apis/Belladonna cum Mercurio: S. 69f, 95ff, 232f, 362f, 571f, 586

Argentum nitricum: S. 71ff, 104f, 165ff, 169ff, 511f

Arnica, Planta tota: S. 133f, 230f, 319f, 388f

Aurum metallicum praeparatum: S. 134-138, 140f, 534ff

Lachesis: S. 171ff, 388, 541, 571, 614

Marmor: S. 83ff

Mercurius vivus naturalis: S. 109f, 218f, 617

Quarz: S. 38f, 342f

Stibium metallicum praeparatum: S. 139f

Thuja: S. 261, 290ff

WALA Ärzte-Informationsblätter:

Aconitum, Nr. 13: S. 2f

Apis/Belladonna, Nr. 6: S. 4ff

Argentum metallicum, Nr. 18: S. 5 (H. J. Scheurle)

Arnica, Nr. 15: S. 3ff

Berberis, Nr. 17: S. 1ff (Berberis und Prunus)

Echinacea, Nr. 14: S. 1ff

Prunus spinosa, Nr. 17: S. 2

Stibium, Nr. 10: S. 2ff

Symphytum, Nr. 3: S. 6

Walter H. Die Pflanzenwelt. Arlesheim: Natura Verlag 1971, S. 79f.

Weckenmann M. Das Arzneimittelbild von Berberis, Fructus. In: Beiträge zu einer Erweiterung der Heilkunst 2/1983, S. 37-43.

Wolff O. Über den Zusammenhang von Fluor, Karies und Intelligenz. In: WELEDA KB für Ärzte. Nr. 55. Arlesheim/Schwäbisch Gmünd 1964, S. 14-20.

Wolff O. Einiges vom Kalkstoffwechsel. In: WELEDA KB für Ärzte. Nr. 19. Arlesheim/Schwäbisch Gmünd 1954, S. 7-12.

Literatur zur anthroposophisch erweiterten Medizin, Pädagogik und Ernährungslehre

Gerecke H. Zahnkrankheiten im Lichte der Ganzheitsbetrachtung und ihre Behandlung mit pflanzlichen und mineralischen Mitteln. Dissertation München 1952.

Goebel W, Glöckler M. Kindersprechstunde. Ein medizinisch-pädagogischer Ratgeber, Erkrankungen, Bedingungen gesunder Entwicklung, Erziehung als Therapie. Stuttgart: Verlag Urachhaus 1984.

Hauschka R. Heilmittellehre. 2. Aufl. Frankfurt: Vittorio Klostermann Verlag 1974.

Hauschka R. Ernährungslehre. 6. Aufl. Frankfurt: Vittorio Klostermann Verlag 1977.

Hauschka R. Substanzlehre. 7. Aufl. Frankfurt: Vittorio Klostermann Verlag 1978.

Husemann F, Wolff O. Das Bild des Menschen als Grundlage der Heilkunst – Entwurf einer geisteswissenschaftlich orientierten Medizin. Bd. II,1. 3. Aufl. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben 1981:

Die erste Lebensperiode. Von der Geburt bis zum Zahnwechsel. S. 1.

Die zweite Lebensperiode. Vom Zahnwechsel bis zur Geschlechtsreife. S. 35.

Die dritte Lebensperiode. Von der Pubertät bis zum 21. Lebensjahr. S. 45.

Entzündung und Sklerose als Grundtendenz der aufsteigenden und absteigenden Lebenshälfte. S. 118.

Ernährung. S. 156.

Husemann F, Wolff O. Das Bild des Menschen als Grundlage der Heilkunst – Entwurf einer geisteswissenschaftlich orientierten Medizin. Bd. II,2. 2. Aufl. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben 1978.

Die Konstitution. Gesichtspunkte zur Therapie – Krankheit und Heilung – Vom Wesen der Heilung. S. 317ff.

Die Konstitution. Zur medikamentösen Therapie. Die Heilprinzipien – Zur Heilmittelfindung – Zur Medikation. S. 364ff.

Itschner V (Hrsg). Potenzierete Heilmittel – Ursprung, Wesen und Wirkungsweise von dynamisierten Substanzen. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben 1971.

Renzenbrink U. Ernährungskunde aus anthroposophischer Erkenntnis Dornach: Rudolf Geering Verlag 1979.

Schwenk T. Grundlagen der Potenzforschung. 3. Aufl. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben 1974.

Schwertfeger H. Rationale Parodontaltherapie und Periimplantologie. Stuttgart, New York: Hippokrates 2004. *In Vorbereitung*

Sieweke H. Anthroposophische Medizin, Studien zu ihren Grundlagen. 2. Aufl. Dornach: Philosophisch-Anthroposophischer Verlag 1982.

Simonis W-C. Arzneitiere, Ihr Wesen und ihre biologischen Funktionen unter therapeutischen Gesichtspunkten. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben 1962.

Simonis W-C. Wege zum Heilpflanzenerkennen. Stuttgart: Mellinger Verlag 1975.

Steiner R, Wegmann I. Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst nach geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen. GA Bibl. Nr. 27. Dornach 1925. 6. Aufl. 1984.

Steiner R. Geisteswissenschaft und Medizin. GA Bibl. Nr. 312. Dornach 1920. 5. Aufl. 1976.

Wolff O. Anthroposophisch orientierte Medizin und ihre Heilmittel. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben 1977.

Wolff O. Biochemie. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben 1998.

Präparatelite

1. Arzneimittel

A

Aconitum e tubere D10-30 (WALA)
Aconitum e tubere W 5%, Oleum (WALA)
Aesculus Essenz, Tinktur z. äußerl. Gebrauch (WALA)
Aesculus, Cortex, ethanol. Decoct. Ø, D3, D50 Flüss. Verd. (WELEDA)
Amnion GI Organpotenzreihe D5-30, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Apatit/Phosphorus comp. S od. K, Mischung (WELEDA)
Apis/Belladonna, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Apis/Belladonna cum Mercurio, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Apis/Bryonia, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Argentum comp., Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)
Argentum D30/Echinacea D6 aa, Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)
Argentum metallicum praeparatum, Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)
Argentum nitricum comp., Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Argentum nitricum D30, Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)
Argentum/Quarz, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Arnica e planta tota D4, 6, 15, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Arnica e planta tota D4, Glob. (WALA)
Arnika-Salbe 30%, Salbe (WELEDA)
Arnica, Planta tota Rh D4, 6, Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)
Arnika Essenz, Tinktur z. äußerl. Gebrauch (WALA)
Arnika-Essenz, Tinktur z. äußerl. Gebrauch (WELEDA)
Arnika Salbe (WALA)
Articulatio temporomandibularis GI (WALA)
Aurum metallicum praeparatum D10, Flüss. Verd.; Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)
Aurum/Stibium/Hyoscyamus, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)

B

Balsamischer Melissengeist, Dilution (WELEDA)
Berberis/Prunus D2, Mischung (WELEDA)
Berberis/Quarz, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Betula/Arnica comp., Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Birken-Elixier, Sirup (WELEDA)

Birken-Rheumaöl mit Arnika (WALA)
Bolus Eucalypti comp., Pulver (WELEDA)

C

Calendula-Essenz, Tinktur (WALA)
Calendula-Essenz, Tinktur z. äußerl. Gebrauch (WELEDA)
Camphora D3, Flüss. Verd. (WELEDA)
Camphora D3, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Carbo Betulae D4, 6, Verreibung (WELEDA)
Cardiodoron®, Dilution (WELEDA)
Chamomilla comp., Zäpfchen (WELEDA)
Chamomilla e radice D3, 30, Glob. (WALA)
Chlorophyllum 1%, Salbe (WELEDA)
CMP-Paste (Camphora/Menthol/Propolis-Paste, Sonderanfertigung)
(WELEDA)
Conchae comp., Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Conchae/Quercus comp. S od. K, Mischung aus Verreibungen (WELEDA)
Corallium rubrum D6/Stibium D6 aa, Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)

E

Echinacea angustifolia Rh D3, Wässrige Verdünnung; Flüss. Verd. z. Inj.
(WELEDA)
Echinacea e planta tota D3, Flüss. Verd. z. Inj.; Glob. (WALA)
Echinacea Mund- u. Rachenspray (WALA)
Echinacea/Argentum, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Equisetum arvense D15/Stannum D8 aa, Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)
Equisetum arvense Rh D15, 30, Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)
Equisetum ex herba D15, 30, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Equisetum/Stannum, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Erysidoron®1, Mischung (WELEDA)

F

Fluorit D12, Verreibung (WELEDA)

G

Glandula parotis Gl D5, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)

H

Hepar sulfuris D3, Verreibung (WELEDA)
Hydrastis canadensis, ethanol. Decoct. D6, Flüss. Verd. (WELEDA)
Hypericum Auro cultum Rh D3, Wässrige Verd. (WELEDA)
Hypericum Rh D6, D30, Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)
Hypericum ex herba D6-30, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)

K

Kieserit D6, 12, 20, Flüss. Verd. (WELEDA)
Kupfer Salbe rot (WALA)

L

Lachesis comp., Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Lachesis D12, Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)

M

Magnesit D6, Verreibung (WELEDA)
Magnesium phosphoricum D6, Verreibung (WELEDA)
Membrana sinus maxillaris GI D6, Organpotenzreihe D5-30, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Mercurialis perennis 20%, Tinktur z. äußerl. Gebrauch (WELEDA)
Mercurius cyanatus D4, Flüss. Verd. (WELEDA)
Mercurius vivus naturalis D6, Tabl. (WELEDA)
Mundbalsam (Gel) (WALA)
Mundbalsam flüssig (WALA)
Myristica sebifera comp., Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Myristica sebifera D4, Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)

N

Nervus trigeminus GI D5, 15-30, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Nierentonikum, Sirup (WALA)

P

Parathyreoidea comp., Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Pasta Thymi comp. (vom Apotheker auf Rezept anzufertigen)
Periodontium/Silicea comp., Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Periodontium/Stannum comp., Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)

Phosphorus D200, Flüss. Verd. (WELEDA)
Prunus spinosa e floribus et summitatibus 5%, D2, Flüss. Verd. z. Inj.; D2 Glob. (WALA)
Prunus spinosa e floribus W 5%, Oleum (WALA)
Prunus spinosa, Summitates Rh D2, Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)
Prunus-Essenz, Tinktur z. äußerl. Gebrauch (WALA)
Pulpa dentis GI D6, 15, 30, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Pyrogenium D12 (STAUFEN)

Q

Quarz D12, Flüss. Verd. z. Inj.; Glob. (WALA)
Quarz D6, 12, 30, Verreibung; D12, Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)

R

Ratanhia comp., Lösung (WELEDA)
Resina Laricis 1 Teil/Solutio Myrrhae balsamica 2 Teile, Lösung (WELEDA)

S

Scleron®, Tabl. (WELEDA)
Silicea comp., Flüss. Verd. z. Inj.; Supp. f. Kinder (WALA)
Solum Inject, Flüss. Verd. z. Inj. (WALA)
Solutio Myrrhae balsamica, Lösung (WELEDA)
Spiritus balsamicus, Lösung (WELEDA)
Stannum metallicum 0,4% Salbe (WELEDA)
Stibium metallicum praeparatum D6, Flüss. Verd. z. Inj.; Verreibung (WELEDA)
Symphytum comp., Flüss. Verd. z. Inj.; Glob. (WALA)

T

Thuja occidentalis Rh D3, Flüss. Verd. z. Inj.; Wässrige Verd. (WELEDA)

V

Veratrum album, ethanol. Decoct. D4, 6, Flüss. Verd. bzw. Flüss. Verd. z. Inj. (WELEDA)
Veratrum e radice D4-6, Glob. (WALA)

Z

Zahnfleisch-Balsam, Gel (WELEDA)
Zincum oxidatum purum/pulvis

2. Pflegemittel

Dr.Hauschka Rosmarin Bad (WALA)
Rosmarin-Aktivierungsbad (WELEDA)
Ratanhia-Mundwasser (WELEDA)

Sachregister

A

Abszesse 71

 Abszessbildung 71

 Apis/Belladonna 72

 Argentum/Quarz 71

 Argentum metallicum 71

 Myristica sebifera 72

 Quarz 71

 Abszessdurchbruch 73

 Myristica sebifera 73

 Abszessreifung 73

 Hepar sulfuris 73

 Fieber 75

 Argentum 76

 Argentum D30/Echinacea D6 75

 Argentum nitricum 76

 Echinacea/Argentum 75

 Lachesis 75

 Gewebeinschmelzung 74

 Argentum nitricum 74

 Echinacea 74

 Abwehrlage, geschwächte 25

 Echinacea 25

 Aconitum

 Kiefergelenkserkrankungen, ausstrahlende Schmerzzustände 31

 Trigeminus-Irritationen 21

 Aesculus

 Foetor ex ore 67

 Gingivitiden, Kindes- und Jugendalter 52

 Gingivitiden, Schwangerschaft 53

 Kariesprophylaxe, medikamentös 33

 Kariesprophylaxe, Pubertät 37

 Kariestendenz, verstärkte 38

 Parodontitis marginalis superficialis 55

 Alveolarknochen

 Atrophie 60

Amnion
Parodontitis, juvenile 22

Anästhetika
Unverträglichkeit 26

Angst vor Behandlung
Aurum/Stibium/Hyoscyamus 25
Aurum metallicum 24
Hypericum Auro cultum 25
Kinder 24
Chamomilla 24

Apatit/Phosphorus comp.
Rachitis, medikamentöse Prophylaxe 35

Aphthen 80
Calendula-Essenz 80
Mundbalsam flüssig 81
Ratanhia 80
Thuja occidentalis 81

Apis/Belladonna
Abszessbildung 72

Apis/Belladonna cum Mercurio
Dentitio difficilis 79

Apis/Bryonia
Vitalexstirpation 48

Argentum
Abszesse, Fieber 76

Argentum/Quarz
Abszessbildung 71
Gangrän 50
Wundinfektion 66

Argentum D30/Echinacea D6
Abszesse, Fieber 75
Hyperämie der Pulpa 46
Postoperative Begleitbehandlung 63
Vitalexstirpation 49

Argentum metallicum
Abszessbildung 71

Argentum nitricum
Abszesse, Fieber 76
Abszesse, Gewebseinschmelzung 74
Parodontale Rezidivprophylaxe 58

Argentum nitricum
Parodontitis marginalis profunda 57
Wundinfektion 66

Arnica
Hämatome 82
Kiefergelenkserkrankungen, akut traumatische Genese 29, 30
Kiefergelenkserkrankungen, chronische Reize 30
Parodontitis marginalis profunda 56
Parodontitis traumatica 59
Präparationstrauma 44
Pulpenstrauma 23
Pulpitis, akute 23
Pulpitis traumatica 42
Weichteilchirurgie, postoperative Begleitbehandlung 63
Wundinfektion 66

Arnika-Essenz
Dentitio difficilis 80
Dolor post operationem 70
Nachblutungen 83
Postoperative Begleitbehandlung, Heimbehandlung 65
Schmerzbehandlung, postoperativ 68

Arzneimittel
Metalle 18
Mineralien 18
pflanzliche 19
tierische 19, 20, 21

Astralleib 10
Ätherleib 10

Atrophie, Alveolarknochen 60
Birken-Elixier 61
Nierentonicum 61
Periodontium/Stannum comp. 60
Prunus 60
Rosmarin-Bademilch 61
Rosmarin Bad 61
Scleron® 60

Aurum/Stibium/Hyoscyamus
Angst vor Behandlung 25

Aurum metallicum
Angst vor Behandlung 24
Ohnmacht, Neigung 28

B

- Behandlungsunwilligkeit 24
- Berberis/Quarz
 - Kieferhöhle, Eröffnung 70
- Berberis/Prunus
 - Vitalexstirpation 48
- Betula/Arnica comp.
 - Kiefergelenkserkrankungen, rheumatische Genese 31
- Bildekräfteorganisation 10
- Birken-Elixier
 - Atrophie, Alveolarknochen 61
- Birken Rheumaöl mit Arnika
 - Kiefergelenkserkrankungen, rheumatische Genese 32
- Blutungen 82
 - Nachblutungen 83
 - Arnika-Essenz 83
 - Corallium rubrum 83
 - Phosphorus 83
 - Stibium metallicum 82
- Bolus Eucalypti
 - Dentitio difficilis 79

C

- Calendula-Essenz
 - Aphthen 80
 - Dentitio difficilis 79
 - Foetor ex ore 67
 - Postoperative Begleitbehandlung, Heimbehandlung 65
 - Resorptionsförderung 77
 - Wundinfektion, Heimbehandlung 67
- Camphora
 - Ohnmacht, drohende oder eingetretene 28
- Cardiodoron®
 - Kreislaufstabilisierung 26
 - Ohnmacht, Neigung 28
- Caries profunda 43
- Chamomilla
 - Angst vor Behandlung, Kinder 24
 - Dentitionsbeschwerden 17

Chirurgische Zahnheilkunde 62
Chlorophyll Salbe
 Kariestendenz, verstärkte 38, 39
CMP-Paste
 Foetor ex ore 67
 Parodontitis marginalis profunda 56
Conchae
 Parodontale Rezidivprophylaxe 58
Conchae/Quercus comp.
 Rachitis, medikamentöse Prophylaxe 35
Corallium rubrum
 Nachblutungen 83

D

Dentinwunde
 Behandlung 40
 Solutio Myrrhae balsamica 40
Dentitionsbeschwerden 16
 Chamomilla 17
 Kieserit 17
 Kupfer Salbe rot 17
 Silicea 17
Dentitio difficilis 78
 Apis/Belladonna cum Mercurio 79
 Arnika-Essenz 80
 Bolus Eucalypti 79
 Calendula-Essenz 79
 Echinacea Mund- und Rachenspray 79
 Erysidoron® 78
 Mercurius cyanatus 78
Dolor post operationem 69
 Arnika-Essenz 70
 Kampfer-Menthol-Propolis-Paste 69
 Mundbalsam flüssig 70
 Pasta Thymi 69

E

Echinacea

Abszesse, Gewebseinschmelzung 74

Abwehrlage, geschwächte 25

Echinacea/Argentum

Abszesse, Fieber 75

Hyperämie der Pulpa 45

Postoperative Begleitbehandlung 62

Vitalexstirpation 49

Echinacea Mund- und Rachenspray

Dentitio difficilis 79

Parodontitis marginalis profunda 56

Empfindungsorganisation 10

Equisetum

Kiefergelenkerkrankungen, Ausheilung und Stabilisierung 31

Parodontitis, juvenile 22

Equisetum/Stannum

Kiefergelenkerkrankungen, Ausheilung und Stabilisierung 31

Ernährung 33

prä- und postoperativ 34, 35

Erysidoron®

Dentitio difficilis 78

Extraktionen

postoperative Begleitbehandlung 63

F

Fistelbildung 77

Quarz 77

Fluorit

Zahnaufbau 14, 15

Fluorprozess 13, 15

Foetor ex ore 67

Aesculus 67

Calendula-Essenz 67

CMP-Paste 67

Mundbalsam flüssig 67

Pasta Thymi 67

Frenulotomie

postoperative Begleitbehandlung 63

G

- Gangrän 50
 - Argentum/Quarz 50
- Geistleib 10
- Gingivitiden
 - Kindes- und Jugendalter 52
 - Aesculus 52
 - Schwangerschaft 53
 - Aesculus 53
- Glandula parotis
 - Mundtrockenheit 32

H

- Hämatome 82
 - Arnica 82
- Hepar Sulfuris
 - Abszessreifung 73
- Hydrastis canadensis
 - Kieferhöhle, eröffnete 22
- Hyperämie
 - Pulpa 45
- Hypericum
 - Parästhesien, postoperativ 68
 - Trigeminus-Irritationen 21
 - Wundinfektion 66
- Hypericum Auro cultum
 - Angst vor Behandlung 25

I

- Ich-Organisation 10

K

- Kalkstoffwechsel 14
- Kampfer-Menthol-Propolis-Paste
 - Dolor post operationem 69
- Karies
 - mit Pulpitis 42
 - Pulpa dentis 42

- Karies
 - Silicea 42
 - ohne Pulpitis 41
 - Solutio Myrrhae balsamica 41
- Kariesprophylaxe 33, 36
 - Ernährung 33
 - Kindesalter 37
 - medikamentös
 - Aesculus 33
 - Mundhygiene 33
 - Pubertät 37
 - Aesculus 37
 - Schwangerschaft 36
 - Aesculus 36
- Kariestendenz, verstärkte 38
 - Aesculus 38
 - Chlorophyll Salbe 38, 39
- Kiefergelenkserkrankungen 29, 30, 31
 - akut traumatische Genese 29
 - Arnica 29
 - Ausheilung und Stabilisierung 31
 - Equisetum 31
 - Equisetum/Stannum 31
 - ausstrahlende Schmerzzustände 31
 - Aconitum 31
 - chronische Reize
 - Arnica 30
 - Stannum metallicum 30
 - rheumatische Genese 31
 - Betula/Arnica comp. 31
 - Birken Rheumaöl mit Arnika 32
 - Wetterfähigkeit
 - Solum Inject 32
- Kiefergelenksprobleme
 - chronische 23
 - Articulatio temporomandibularis 23
 - Equisetum 23
 - Quarz 23
 - Symphytum 23

- Kieferhöhle
 - eröffnete 22
 - Hydrastis canadensis 22
 - Membrana sinus maxillaris Organpotenzreihe 22
 - Eröffnung 70
 - Berberis/Quarz 70
 - Membrana sinus maxillaris 71
 - Symphytum 70
- Kieserit
 - Dentitionsbeschwerden 17
 - Zahnhäuse, überempfindliche 41
 - Zahnwechsel, verspäteter 18
- Kinder
 - Angst vor Behandlung 24
 - Chamomilla 24
 - Kariesprophylaxe 37
- Konservierende Zahnheilkunde 40
- Kreislaufstabilisierung 26
 - Cardiodoron® 26
 - Veratrum 27
- Kupfer Salbe rot
 - Dentitionsbeschwerden 17

L

- Lachesis
 - Abszesse, Fieber 75
- Lebensleib 10
- Lebensorganisation 10

M

- Magnesit
 - Zahnaufbau 14, 15
- Magnesiumprozess 13, 15
- Membrana sinus maxillaris
 - Kieferhöhle, eröffnete 22
 - Kieferhöhle, Eröffnung 71
- Mercurialis
 - Mundtrockenheit 32

Mercurius cyanatus
 Dentitio difficilis 78
Mercurius vivus
 Resorptionsförderung 77
Mundbalsam flüssig
 Aphthen 81
 Dolor post operationem 70
 Foetor ex ore 67
 Gingivitiden, Kindes- und Jugendalter 52
 Parodontitis marginalis superficialis 54
 Überkappung, direkte ohne Pulpitis 44
 Weichteilchirurgie, postoperative Begleitbehandlung 63
Mundtrockenheit 32
 Glandula parotis 32
 Mercurialis 32
Myristica sebifera
 Abszessbildung 72
 Abszessdurchbruch 73

N

Nachblutungen 83
Nervus trigeminus
 Irritationen 21
 Parästhesien, postoperativ 68
 Trigeminus-Irritationen 21
Neuralgien 32
Nierentonikum
 Atrophie, Alveolarknochen 61

O

Ohnmacht
 drohende oder eingetretene 28
 Camphora 28
Neigung 27
 Aurum metallicum 28
 Cardiodoron® 28
 Solutio Myrrhae balsamica 27
 Veratrum 27, 28

- Organpräparate 19, 20, 21
 - Anwendung 21
- Osteotomien
 - postoperative Begleitbehandlung 64
 - Symphytum 64

P

- Parästhesien, postoperativ 68
 - Hypericum 68
 - Nervus trigeminus 68
- Parathyreoidea comp.
 - Tetanische Anfälle 29
- Parodontalerkrankungen 51
 - Ernährung 34
- Parodontale Rezidivprophylaxe 58
 - Argentum nitricum 58
 - Conchae 58
 - Periodontium/Silicea comp. 59
 - Periodontium/Stannum comp. 59
- Parodontitis
 - akute 22
 - Periodontium/Silicea comp. 22
 - chronische 22
 - Periodontium/Stannum comp. 22
 - juvenile 22
 - Amnion 22
 - Equisetum 22
 - marginalis profunda 55
 - Argentum nitricum 57
 - Arnica 56
 - CMP-Paste 56
 - Echinacea Mund- und Rachenspray 56, 57
 - Periodontium/Silicea comp. 55
 - Periodontium/Stannum comp. 55
 - Prunus 57
 - Prunus-Essenz 57
 - marginalis superficialis 54
 - Aesculus 55
 - Mundbalsam flüssig 54
 - Ratanhia 54

Parodontitis
traumatica 59
Arnica 59
Periodontium/Silicea comp. 59

Parodontopathien 57

Pasta Thymi
Dolor post operationem 69
Foetor ex ore 67
Weichteilchirurgie, postoperative Begleitbehandlung 64

Periodontium/Silicea comp.
Parodontale Rezidivprophylaxe 59
Parodontitis, akute 22
Parodontitis marginalis profunda 55
Parodontitis traumatica 59
Vitalexstirpation 49

Periodontium/Stannum comp.
Atrophie, Alveolarknochen 60
Parodontitis, chronische 22
Parodontitis marginalis profunda 55

Phosphorus
Nachblutungen 83

Physischer Leib 10

Physische Organisation 10

Postoperative Begleitbehandlung 62
Argentum D30/Echinacea D6 63
Echinacea/Argentum 62
Heimbehandlung 65
Arnika 65
Calendula-Essenz 65

Präparationstrauma 44
Arnica 44
Pulpa dentis 44
Solutio Myrrhae balsamica 45

Prunus
Atrophie, Alveolarknochen 60
Parodontitis marginalis profunda 57

Prunus-Essenz
Parodontitis marginalis profunda 57

Pubertät
Kariesprophylaxe 37
Aesculus 37

- Pulpa
 - Hyperämie 45
 - Argentum D30/Echinacea D6 46
 - Echinacea/Argentum 45
 - Pulpa dentis 45
- Pulpa dentis
 - Hyperämie der Pulpa 45
 - Karies mit Pulpitis 42
 - Präparationstrauma 44
 - Pulpentrauma 23
 - Pulpitis, akute 23, 46
 - Pulpitis traumatica 42
- Pulpentrauma 23
 - Arnica 23
 - Pulpa dentis 23
- Pulpitis
 - akute 23, 46
 - Arnica 23
 - Pulpa dentis 23, 46
 - Silicea 23, 46
 - traumatica 42
 - Arnica 42
 - Pulpa dentis 42

Q

- Quarz
 - Abszessbildung 71
 - Fistelbildung 77
 - Zahnaufbau 16

R

- Rachitis-Prophylaxe
 - medikamentös 35
 - Apatit/Phosphorus comp. 35
 - Conchae/Quercus comp. 35
- Ratanhia
 - Aphthen 80
 - Gingivitiden, Kindes- und Jugendalter 52
 - Parodontitis marginalis superficialis 54

- Resina Laricis
 - Überkappung, indirekte ohne Pulpitis 43
 - Vitalamputation 47
 - Wurzelfüllung 50
 - Zahnhäse, überempfindliche 41
- Resorptionsförderung 77
 - Calendula-Essenz 77
 - Mercurius vivus 77
- Rosmarin-Bademilch
 - Atrophie, Alveolarknochen 61
- Rosmarin Bad
 - Atrophie, Alveolarknochen 61

S

- Schmerzen, postoperativ
 - Arnika-Essenz 68
- Schwangerschaft
 - Kariesprophylaxe
 - Aesculus 36
- Scleron®
 - Atrophie, Alveolarknochen 60
- Seelenleib 10
- Seelische Organisation 10
- Silicea
 - Dentitionsbeschwerden 17
 - Karies mit Pulpitis 42
 - Pulpitis, akute 23, 46
- Sjögren-Syndrom 32
- Solum Inject
 - Kiefergelenkerkrankungen, Wetterfühligkeit 32
- Solutio Myrrhae balsamica
 - Dentinwunde, Behandlung 40
 - Karies ohne Pulpitis 41
 - Ohnmacht, Neigung 27
 - Präparationstrauma 45
 - Überkappung, indirekte ohne Pulpitis 43
 - Vitalamputation 47
 - Wurzelfüllung 50
 - Zahnhäse, überempfindliche 41

Spiritus balsamicus
Vitalexstirpation 48
Stannum metallicum
Kiefergelenkserkrankungen, chronische Reize 30
Stibium metallicum
Blutungen 82
Symphytum
Kieferhöhle, Eröffnung 70
Osteotomien, postoperative Begleitbehandlung 64

T

Tetanische Anfälle 29
Parathyreoidea comp. 29
Thuja occidentalis
Aphthen 81
Trigeminus-Irritationen 21

U

Überkappung
direkte ohne Pulpitis 44
Mundbalsam flüssig 44
indirekte ohne Pulpitis 43
Resina Laricis 43
Solutio Myrrhae balsamica 43

V

Veratrum
Kreislaufstabilisierung 27
Ohnmacht, Neigung 27, 28
Vestibulumplastik, postoperative Begleitbehandlung 63
Vitalamputation 47
Resina Laricis 47
Solutio Myrrhae balsamica 47
Zincum oxidatum purum/pulvis 47
Vitalexstirpation 48
Apis/Bryonia 48
Argentum D30/Echinacea D6 49
Berberis/Prunus 48
Echinacea/Argentum 49

Vitalexstirpation 48
Periodontium/Silicea comp. 49
Spiritus balsamicus 48

W

Weichteilchirurgie, postoperative Begleitbehandlung 63
 Arnica 63
 Mundbalsam flüssig 63
 Pasta Thymi comp. 64
Wesensglieder 10
Wetterfühligkeit 32
Wundinfektion 66
 Argentum/Quarz 66
 Argentum nitricum 66
 Arnica 66
 Foetor ex ore 67
 Heimbehandlung 67
 Calendula-Essenz 67
 Hypericum 66
Wurzelfüllung 50
 Resina Laricis 50
 Solutio Myrrhae balsamica 50

Z

Zahnaufbau
 Fluorprozess 13, 15
 Magnesiumprozess 13, 15
 Quarz 16
Zähne
 Bildung 12
 Durchbruch 12
Zahnhäse, überempfindliche 40
 Kieserit 41
 Resina Laricis 41
 Solutio Myrrhae balsamica 41
Zahnwechsel, verspäteter 18
Zincum oxidatum purum/pulvis
 Vitalamputation 47

Impressum

KOMPENDIUM
Arzneimittel und Behandlungsmethoden
für die zahnärztliche Praxis

4. Auflage 2004

© 2004 Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland e. V.
Roggenstraße 2
70794 Filderstadt
DEUTSCHLAND
Tel. (0711) 7 79 97-11
Fax (0711) 7 79 97-12
Ges.Anth.Aerzte@t-online.de
www.anthroposophische-aerzte.de

Bildnachweis: WALA Archiv: 16, 24, 26, 28, 29, 31 links + Mitte, 32, 33, 35, 42, 43, 44, 45, 48, 57, 59, 61 rechts, 64, 65, 66, 69, 72. WELEDA Archiv: 40, 52, 75. Catrin Cohnen: 14, 15, 38. H.P. Hoff Fotografie: 18. Dr. Ulrich Meyer: 61 links, 79. Dean Ripa: 76. Deniz Saylan: 31 rechts, 78. Nicola Schnabel: 9, 13. Arne Schneider: 70, 81.

Umschlaggestaltung: STUDIO LIERL, Unterföhring
Layout: WALA Grafik Nicola Schnabel
Druck: gerthofer individualdruck, Geislingen
Papier: 100% Recyclingpapier